

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis: für Einzeiler die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Zeitspalt 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Auskünfte und Offertengelder 25 Pfg. Bei Lage- Erhebung, Konturfragen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigenannahmeschluss 4 Uhr nachm.

Nr. 118

Samstag, 24. Mai 1913.

Nr. 118

Grüne und silberne Hochzeit im deutschen Kaiserhause.

Ein hoher Freudentag ist mit dem heutigen 24. Mai für das deutsche Kaiserhaus und mit ihm für das ganze deutsche Volk angebrochen: empfängt doch der Herzog von Cumberland, Prinz Ernst August, die Prinzessin Viktoria Luise, Tochter des Königs von Preußen, am 10. Februar d. J. in Karlsruhe miteinander geschlossen hatten, heute an heiliger Stätte seine kirchliche Weihe, an demselben 24. Mai, an dem vor einem Vierteljahrhundert unser Kaiser der einzige noch lebende Bruder Heinrich — die Prinzen Sigismund und Waldemar starben bereits im Jahre 1896 bzw. 1879 — mit Prinzessin Irene von Hessen, Tochter des Großherzogs Ludwigs des Vierten, den Bund fürs Leben schloß. Also wie man im Volke zu sagen pflegt, eine „grüne“ und eine „silberne“ Hochzeit zugleich, und zwar im Bonnemont Mai, von dem eines geistvollen Dichters Mund singt, daß er sei

„— ein Kuß,
Den der Himmel gibt der Erde,
Daß sie jenseits keine Braut,
Künftig eine Mutter werde.“

Fürwahr, wer auf äußeres Zusammentreffen achtet, wenn äußere Fügungen mehr als bloß nichts sagende Zufälligkeiten bedeuten, der wird hierin ein günstiges Vorzeichen auch für den Lebensbund unserer liebenden Kaiserin erblicken. Ein Ehebund soll vor allem ein Liebesbund sein. Nicht äußere Rücksichten, mögen sie zumal in höheren Kreisen, oft mit ausschlaggebend sein, sollen ihn knüpfen, sondern vor allem der Zug des Herzens, der des Schicksals Stimme ist. Und das trifft auch bei dem Herzog von Cumberland zu. Dieser Herzog haben sich gefunden wie sich auch sonst im Leben Menschenherzen zu finden pflegen: ohne Zwang, ohne Berechnung, ohne leidende Rücksicht auf die oder jene Schwierigkeit, erst zu löbende Aufgaben. Wenn dabei dieser Bund zugleich einen hochpolitischen Anstrich erhält, so ist das erst als eine willkommene und hocherfreuliche Folge des Bindens der Herzen zu bezeichnen: die Ausöhnung der beiden erwachsenen deutschen Fürstentümer, der Welfen und der Hohenzollern, die namentlich seit den 1860er Ereignissen, und zwar nicht zum Segen Deutschlands, in einem schmerzlichen unversöhnlichen Gegensatz zueinander standen. Und ist eine solche Ausöhnung nicht erst gerade recht geeignet, einen Herzog von Cumberland in um so freundlicherem, milderem Lichte erscheinen zu lassen? Liebe und Ver-



Zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland.

schönung gibt es einen harmonischeren Zweifelsmoment? Hören wir ihn nicht heraus, als vor 25 Jahren Prinz Heinrich seiner erlauchten Gemahlin die Hand reichte zum Lebensbunde, der Großnichte jenes Heiligen, mit dem das Bräutigams Großvater, König Wilhelm der Erste, Deutschlands ruhmvoller erster Kaiser, im Jahre 1896 in blutiger Fehde lag? Und hörten wir nicht den gleichen milden Zweifel heraus, als unser jetziger Kaiser Wilhelm der Zweite im Jahre 1881 seine hohe Gemahlin, unsere Kaiserin, Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augsburg heimführte und so die Erinnerung an früheren blutigen Zwist für immer tilgte? Bei einer Silberhochzeit pflegen die Blide vor allem rückwärts zu gleiten, bei einer „grünen“ vorwärts, in die Zukunft. Prinz Heinrich, „der

Seefahrer“, wie er wohl scherzweise und doch zutreffend in Volke genannt wird, der am 14. August dieses Jahres sein 51. Lebensjahr vollendet hat sich nachdem er mit seinem Bruder das Gymnasium in Kassel besucht hat, ausschließlich dem Seebienste gewidmet, gewissermaßen um des Kaisers glückseliges Wort zu bestätigen, daß unsere Zukunft auf dem Wasser liegt. Bereits als Sechzehnjähriger (1878) unternahm er seine erste, zwei Jahre dauernde Seereise und avancierte dann ziemlich schnell bis zu den höchsten Kommandostellen, wozu ihm Ende der neunziger Jahre die Entwicklung der Dinge in Ostasien reichlich Gelegenheit bot. Im Jahre 1896 wurde er Konteradmiral, im Jahre 1897 Kommandant des großen Kreuzers „Deutschland“, mit dem er am 16. Dezember 1897 nach Ostasien abging. Im nächsten Jahre wurde er mit

dem Oberkommando des Kreuzergeschwaders in Ostasien beauftragt und im Jahre 1900 zum Vizeadmiral befördert. Erst Ende Februar 1900 kehrte er zurück und wurde am 10. September 1901 Admiral der deutschen Flotte. So hatte er die höchste Stufe der seemannischen Laufbahn erreicht, nachdem er gewissermaßen „von unten auf“ gedient und sich in allen Stellungen als tüchtiger und erfahrener Seemann bewährt hatte und auch wegen seiner Teufeligkeit und seines bei Gelegenheit hervorbrechenden gefunden Humors überall beliebt ist. Im Jahre 1903 wurde Prinz Heinrich Chef der Marineinspektion der Ostsee. Wiederholt hat er übrigens, namentlich so lange der Kronprinz noch nicht mündig war, seinen kaiserlichen Bruder in wichtigen Missionen vertreten. Bekannt ist z. B. noch der Besuch, den er im Jahre 1902 in dessen Auftrag den Vereinigten Staaten von Nordamerika abstatte und bei dem er in geradezu begeisterter Weise gefeiert wurde. Im Jahre 1909 trat der Prinz, der übrigens auch englischer und österreichischer Admiral ist, vom Kommando der Hochseeflotte zurück und wurde unter Beförderung zum Großadmiral zum Generalinspekteur der Marine ernannt.

Ein wie glückliches Familienleben das prinzipale Paar in seinem Schloß in Kiel führt, ist bekannt. War es doch eine ganz jugendliche, die den Prinzen zu seiner Gattin geführt hatte. Treu hielten die beiden jungen Herzen während der jahrelangen Reisen des Prinzen zusammen, bis ihr Ausdauern belohnt und am 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms des Ersten, am 22. März 1897, ihre Verlobung vor einem glänzenden Kreise fürstlicher Gäste vom greisen Kaiser selbst verkündet wurde. Anders freilich sah es aus, als sie vor nun 25 Jahren ihren Herzog zum Altare bestiegen. Es war eine ernste, stille Feier, über die der Tod seine Hand ausgebreitet hielt, während der kaiserliche Vater des Bräutigams, „unser Fritz“, selbst an tödlicher Krankheit dahinsiechte. Seinen Höhepunkt erreichte das Glück der prinzipalen Ehegatten in der Geburt der beiden Kinder, die ihnen geschenkt wurden, während ein drittes, das jüngste, auch ein Knabe, in dem armen Alter von 4 Jahren ihnen durch den Tod wieder entzogen wurde (1904). Und das trauere Familienbild, das dem Kaiserpaar beschieden ward, es wirkt seinen verklärten Schein auf das andere prinzipale Paar, das im grünen Schmuck der Murte heute am Altare steht. Prinzessin Viktoria Luise, geboren am 18. Sep-

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blane.
Nachdruck verboten.

„Natürlich hat sie immer einen Schwarm von Verehrern, unter denen keiner behaupten kann, er allein wäre der Bevorzugte. Ein Weiß, das man bewundern muß, schön, sogar verführerisch wenn es auch stets die Mutter betont. Die Baronin hat nämlich eine Tochter, die ja neben der Myrte verschwinden muß.“

Sie atmetlos hatte von Marburg gesprochen, so daß es nicht schwer zu erraten war, daß er selbst auch zu denen gehörte, die unter den Verehrern der Baronin von Theden waren.

Berta von Marburg hatte das kurze Schweigen benutzt, um sich mit einer halbklugen Frage an Saffeld zu wenden, während sie ihn so fest anstarrte, als müßte sie aus seinen Augen selbst den verheißtesten Gedanken herauslesen: „Du kennst die Baroness Mia?“

„Klar!“ Durch einen Zufall hatte ich sie kennen gelernt.“

Dabei war Saffeld über sich selbst erstaunt, daß er diese Antwort so ruhig geben konnte, und daß er dies in einer Art tat, als müßte er etwas darüber verschweigen, als dürfte er ein Geheimnis nicht verraten.

Die schwarzen Brauen über den großen starrten Augen von Berta von Marburg schoben sich dicht zusammen, so daß sie von einer Quersalte durchschnitten wurden. Die Stimme sollte scherzend klingen, aber sie war rau und etwas erzwungen: „Gibt der Besuch der Baronin oder der Baroness?“

„Der Höflichkeit allein! Ich hatte der Baronin das Besprechen gegeben, zu kommen.“

So hatte er sich zum zweiten Male verneigt, ohne daß er sich eine Rechenschaft darüber geben konnte. Warum hatte er die Wahrheit nicht gleich

gesagt? Wenn erspart das Geständnis gemacht hätte, daß er Mia von Theden liebte und daß er nur ihrer willen hingehen werde? Hatte er etwas zu fürchten? Vor seiner Auline?

Er war über sein Verhalten selbst ärgerlich; und er behielt die Rolle, die er schon übernommen hatte.

„Ich weiß ja fast nichts über die Baronin. Eine Zufallsbekanntschaft ist es für mich. Sie scheint reich zu sein.“

von Marburg antwortete auf diese Frage: „Natürlich! Diese kleine Villa in der Rauchstraße kostet allein eine Jahresrente von achttausend Mark. Und jede Woche Gesellschaft! Und was etwas los ist, da wird auch die Baronin von Theden sein. Natürlich war sie auch schon hier. Sie fehlte doch nicht bei unserer letzten Einladung?“ Damit hatte er sich an Berta von Marburg gewandt.

„Nein! Sie war mit ihrer Tochter erschienen.“

„Ich mußte es ja! Na, die Baroness! Sie ist ja ganz hübsch! Aber nur die Baronin verdient alle Aufmerksamkeit. Fast könnte sie eine Gräfin sein.“

Hier erhielt er eine Unterbrechung durch seine Tochter.

„Ich dachte, du wärest ein Patriot, wie er sein soll, der von gallischem Wesen nichts wissen will.“

„Mutter taceat in ecclesia. Davon sollen Welcher nicht sprechen. Es gibt Ausnahmen, und Franzosen sind als solche zu erklären.“

„Sie ist doch Witwe“, rief kühler Robert Saffeld.

„Ja! Es weiß allerdings niemand, wie lange Zeit ihr Gatte bereits tot ist, und was dieser gewesen war. Jedenfalls muß er ihr sehr viel Geld hinterlassen haben.“

„Warum heiratet sie denn nicht wieder?“

„Warum? So klug wie du jetzt haben schon viele gefragt. Aber weshalb sollte sie heiraten?“ So

anderem Falle nur das Privilegium eines einzelnen wäre.“

„Verzeih mir die Frage, Onkel! Würdest du dieser einzelne nicht sein wollen?“

„Natürlich! So etwas fragt man nicht. Du kannst dir ja vorerst diese Scherze mit mir noch erlauben; ich bin bereit. Ich habe auch eine Tochter, und da überlegt man sich solche Unvorsichtigkeiten etwas besser, wenn ich auch zugebe, daß — na ja, das geht niemanden etwas an. Aber warte nur. Du wirst auch noch rappeln und im Ganzen der schönen Baronin hängen. Dann lache ich!“

Unterdessen war das Mädchen erschienen, das den Frühstückstisch abräumte.

Für Saffeld war die Zeit gekommen zu der er sich bei der Prüfungskommission vorstellen mußte; er hatte an diesem Tage auch noch alle Vorbereitungen für die richtige Montierung der von ihm selbst hergestellten und unter seiner Leitung gearbeiteten Geschützmodelle zu treffen, die er sich durch die Bahn nach Berlin hatte schicken lassen; er mußte auch für eine richtige Lieferung nach dem Uebungsplan von Döberitz sorgen.

An seinen beiden Geschäften, die er als Modelle hatte fertigstellen lassen, war von ihm alles in Ordnung befunden worden, ebenso an den durch ihn konstruierten Granaten, die wie ein Schraubengewinde ausfielen und sich durch den eben konstruierten Geschützkanal drehen mußten. Er war vollkommen zufrieden, so daß er mit allen Hoffnungen dem Prüfungstermin entgegen sah. Aber mähle hatte ihn der erste Tag doch gemacht.

Und als er durch den Trübel der Potsdamer Straße ging, um nach der im Westen gelegenen Wohnung seines Onkels zu gelangen, da hatte er auch nur das Gefühl, bald auszufrühen zu dürfen.

Elektrische Wagen rasselten, Automobilbusse ratterten, Automobile tauteten, Ausrufer lärmten, das wilde, chaotische Lohwobben des Großstadtlebens

umflutete ihn. Fast verwirrend war das alles für ihn.

Er seufzte sich nach ruhigeren Straßen. Ruhe und Erholung, um nach der Zeit ein wenig träumen zu können. Bisher hatten seine Gedanken nur der Arbeit, nur seinen Plänen gegolten. Nun durfte er auch wieder an sich selbst denken.

An sich selbst! Und dabei floßen seine Gedanken zu einem schmalen Gesicht mit blauen Augen und goldblondem Haar.

An der Potsdamer Straße stand er zögernd still. Als müßte er sich über den Weg entscheiden. Und dann bog er rechts ab, an dem Kanal entlang.

Nachher war sein Schritt geworden, bis er zur Rauchstraße gekommen war. Dort suchte er. Und dann stand er still und blickte in den Garten hinein, in dem eine alte Villa stand, die in ihrem Baumgarten zu träumen schien. Ein paar hellere Leuchtete Fenster schauten wie Augen in die unterdessen herangebrochene Nacht.

Ob sie hinter einem der Fenster war? Er lächelte; ihm war es, als wäre nun erst dieser Tag vollkommen.

„Am Donnerstags!“ murrte er leise und strebte dann erst mit Ruhe seinem Ziele zu.

Sechste Kapitel.

Michael Burghaller war in das Bureau gerufen worden; er schloß die Tür hinter sich und sah sich dann nur einem Herrn gegenüber, der in Marineuniform sah und von verschiedenen Akten, die er offen vor sich liegen hatte, aufblickte; ein stark-ergrauter Schnurrbart und buschige Brauen, eine Menge seiner Faltlinien um die Mundwinkel und in den Augenenden ließen den Offizier mindestens fünfzigjährig erscheinen.

Burghaller gehörte einer Aufforderung, sich zu setzen, sein blattennarbiges Gesicht ließ keinerlei Neugierde oder Überraschung erkennen, da er keinerlei Verhinderung erhalten hatte, warum er nach Berlin gerufen worden war.

Fortsetzung folgt.

esellen-Verein
Bocholt.
den 23. Mai,
8 1/2 Uhr:
der Malkeze
i. Georg).
mmele am Gesellen-
hause.
eiche Beteiligung der
Gesellen bittet
der Präsen.

Reinhold.
3. a. R.
tag 1/2 Uhr
berleitung
auf die
-Kommunion.
en Besuch erwartet
der Vorstand.

erein Bocholt
e. V.
gen Mitglieder, die
im Sonntag zw'ischen
und Wilhelm-Ruhr
den

egspiel
uhrtun-aues
wollen, mögen sich
beds Beantragung
reisermäßigung beim
rer Rademacher,
r. 26 melden.
Der Turnwart.

ung 28. Mai 1913
rger-Münster-Geldlose
1. Lose 5. — Mk.
50000
ng am 27. Mai 1913
se Lose 50 Pfg.
1. Lose 5. — Mk.

5000
! Geld!
ng bestimmt 9. Juni
hner Kirchen-Lose
k. 11 Lose 20. — Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

0000
0000
0000
0000
0000
ng bestimmt 7. Juni
nburger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

September 1892 in Potsdam, hat selbst in ihrem elterlichen Heim das leuchtende Vorbild eines echt deutschen Familienlebens vor Augen, in ihrer erlauchten Mutter, unserer Kaiserin, eine fürsorgende, namentlich für die Armen, Kranken und Schwachen warm empfindende deutsche Hausfrau, in ihrem kaiserlichen Vater ein in seinem hohen, verantwortungsvollen Berufe aufgehendes Mutter treuester Pflichterfüllung. Der um fast 5 Jahre ältere prinzipale Bräutigam — Ernst August, Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, wie der offizielle Titel lautet — ist am 17. November 1887 in Penzig (Vorort von Wien) geboren und wird als eine offene, sympathische Natur gerühmt; er genoss im elterlichen Hause eine vorzügliche Schulbildung, machte dann mehrere große Reisen zumal nach Asien und Afrika, und trat vor einigen Jahren als Leutnant in das erste bayerische schwere Reiterregiment in München, bis er nach seiner Verlobung mit der Kaiserstochter in preussische Dienste übertrat. So bietet er auch alle Gewähr eines glückseligen Ehelebens, und wenn der Eltern Segen den Kindern Häuser baut, so vereinigt mit der elterlichen Fürsorge heute das deutsche Volk seine herzlichsten Wünsche für den Neuerwählten Glück und schließt seine treuen Segenswünsche für das Silberpaar's ferneres Wohlergehen ein.

* Berlin, 22. Mai. Nachdem bereits eine große Zahl fürstlicher Gäste, die mit dem deutschen Kaiserpaar durch veranordnete diplomatische Bande verknüpft sind, in Berlin angekommen waren, trafen heute vormittag 10,10 Uhr der Herzog von Cumberland und die Prinzessin Olga auf dem Anhalter Bahnhof ein. Der Herzog von Cumberland trug österreichische Uniform. Die Ehrenkompanie auf dem Bahnhof stellte das erste Garderegiment zu Fuß, die Gieleschadron das Gardefürstregiment. Zum Empfang waren der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie zahlreiche Würdenträger der Staats- und Militärbehörden anwesend. Nach herzlichster Begrüßung der Fürstlichkeiten begab man sich im Galawagen über den Potsdamer Platz, die Siegessäule und unter den Linden nach dem Schloß. Bei der Fahrt wurden die Cumberlander Herrschaften von der Bevölkerung mit besonderer Herzlichkeit und Begeisterung begrüßt.

Unterhalb Stunden nach dem Eintreffen des Herzogs von Cumberland traf auf dem Anhalter Bahnhof der russische Kaiser ein, der heute zum erstenmal in Berlin weilte. Der Ehrendienst war dem Kaiser bis Kitzbühel-Neustadt entgegengeführt. Kaiser Wilhelm, in der Uniform seines kaiserlich-russischen Leibgarde-Regiments, schritt dem Kaiser, der die Uniform seines Alexander-Grenadierregiments trug, entgegen und begrüßte ihn überaus herzlich. Zum Empfang waren ferner der Kronprinz in der Uniform seines kaiserlich-russischen Dragonerregiments Nr. 14, Prinz Friedrich Leopold in der Uniform seines kaiserlich-russischen Infanterieregiments und der König von England in der Uniform seines preussischen Kürassierregiments Graf Goltz erschienen. Anwesend waren u. a. die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, Friedrich Wilhelm, Albert zu Schleswig-Holstein, der Reichsfeldmarschall, die Staatssekretäre von Tirpitz, von Jagow und Kriegsminister von Heeringen. Nach Vorstellung der Gefolge erfolgte die Abfahrt der Fürstlichkeiten im offenen Wagen vor und hinter denen je 2 Bälle der 1. Eskadron des 2. Garderegiments ritten. Der Zug nahm seinen Weg durch die Königsgrabenstraße, Siegessäule und die Charlottenburger Chaussee, durch das mit Flaggen und Girlanden geschmückte Brandenburger Tor nach dem Schloß. Unterwegs wiederholten sich dieselben Ehrenbezeugungen wie am Tage vorher bei dem englischen Herrscherpaar. Beim Eintreffen am Schloß fuhr der offene Vierspanner im Schritt die Front des Regiments Alexander ab, das im Lustgarten stand, und fuhr dann ins Portal vier



ein. An den Fenstern des Schloßes standen die Kaiserin, der König von England, der kurz vor dem Jaren wieder eingetroffen war, die Königin von England, die Cumberlandischen Herrschaften und andere Fürstlichkeiten die dem Kaiser und dem Jaren zuwinkten, was diese erwiderten. Nachdem im großen Schloßhofe der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie erfolgt war, wurde der Zar am Eingang zur Wilhelmischen Wohnung von der Kaiserin, der Kronprinzessin und den Prinzessinnen empfangen. Gleichzeitig fand großer Vortritt statt. Der Zar wohnte in der Wilhelmischen Wohnung. Um 1 Uhr war Familienfrühstückstafel, an der alle hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen.

Der Kaiser machte am späten Nachmittag eine Ausfahrt. Der König und die Königin von England nahmen den See bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Hotel Kaiserhof und machten dann noch der Großherzogin Luise von Baden einen Besuch. Um 8 Uhr war Galastafel beim Kaiserpaar im Weißen Saale des königlichen Schloßes, wozu zahlreiche Einladungen an Herren und Damen des diplomatischen Korps, die Botschafter, die Palastdamen, die Gefolge, den Reichsfeldmarschall und Gemahlin die Generalität und Admiralität die Ritter des Schwarzen Adlers, den hohen Adel, die Minister und Staatssekretäre, die stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrats, die Präsidenden des Reichstages und beider Häuser des Landtages ergangen waren. Bei der Tafel hatte das Brautpaar den Ehrenplatz von dem Thronbaldachin inne. Rechts von der Braut saß der Kaiser von Rußland und die Großherzogin Luise von Baden, links neben dem Bräutigam die Kaiserin und der König von England, gegenüber der Kaiserin zwischen der Königin von England und der Herzogin von Cumberland.

* Der Vernehmlichkeits. Wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, wird am Samstag, 24. Mai, 4 1/2 Uhr nachmittags im Kurfürstlichen Saale des königlichen Schloßes von dem Minister des königlichen Hauses im Beisein der engeren Familie des Brautpaares die standesamtliche Eheschließung der Prinzessin mit Ernst August Herzog von Braunschweig und Lüneburg, erfolgen. Anschließend findet um 5 Uhr nachmittags in der Schloßkapelle die Feier der kirchlichen Vermählung statt. Sobald das Brautpaar die Kirche verläßt, gibt die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments dreimal zwölf Kanonenschüsse ab.

* Wien, 22. Mai. Zu der Hochzeit im Kaiserpaar in Berlin schreibt das Neue Wiener Tageblatt: Die Oesterreicher, für welche jegliche Betrachtung über das Leben und Geschehen im Hause Hohenzollern mit den besten menschlichen Gefühlen, denen der Freundschaft und Treue, unaussprechlich verbunden ist, fehlen nicht in den Reihen der Gratulanten. Möge die Hohenzollern-Welfen-Hochzeit ein Fest der Versöhnung alter erbitterter Gegner auch zum Markstein einer Epoche deutsch-englischer Einvernehmens werden. Drei Kaiser stehen beisammen, der Kaiser von Indien, der Kaiser von Rußland und der Kaiser des Deutschen Reiches. Oesterreich-Ungarn weiß bei der schönen Feyer zu Berlin in einer ganz besonderen Eigenschaft: als treuer Freund, als politischer Verwandter. Oesterreich erfreut sich aufrichtig des Ereignisses, welches in die stolze Familiengeschichte der Hohenzollern mit goldenen Lettern eingetragener wird. Unter Monarch, der Friedensfeyer, sendet seine innigen Wünsche. Er ist von ganzem Herzen stets dabei, wenn schöne Bande der Einigung geschlossen werden, und seines Sinnes sind wie immer seine getreuen Bürger.

Zur Silberhochzeit des Prinzenpaares Heinrich. * Kiel, 21. März. Aus Anlaß der bevorstehenden silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen hatte heute die Stadt Kiel festlichen Flagenmummen angelegt. Im Laufe des Tages empfingen der Prinz und die Prinzessin zahlreiche Abordnungen zur Entgegennahme von Glückwünschen. Vielfach wurden dabei Entstellungen für wohlthätige Zwecke überreicht. Zu einer imposanten Kundgebung der gesamten Bürgererschaft Kiels gestaltete sich der mit Eintritt der Dunkelheit veranstaltete Fackelzug. Um 9,30 Uhr traf die Spitze des Zuges, der aus mehr als 100 Vereinen und Korporationen mit mehr als 6000 Fackelträgern bestand, im inneren Schloßhofe ein. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Altmann begrüßte das Fackelpaar. Er wies darauf hin, daß die Liebe und Verehrung der Bevölkerung Kiels zum Prinzenpaar in den 25 Jahren, die es in dem alten Kieler Schloß verlebte, starke Wurzeln geschlagen habe. Prinz Heinrich erwiderte, daß er und seine Gemahlin aus der Kundgebung das freudige Bewußtsein schöpfen könnten, daß sich in den verflochtenen 25 Jahren zwischen den Bewohnern des alten Schloßes Tom Anle und den Schleswig-Holsteinern ein festes Band treuer Gefinnung geknüpft habe.

Deutschland.
Das neue preussische Abgeordnetenhaus, das am 3. Juni endgültig gewählt wird, wird kurz darauf zu einer kurzen geschäftlichen Tagung zusammengetreten. Jemand, der die Gesetze vorlegen wird der neue Landtag nach Berliner Blättern für diese Sommertagung nicht beraten. Er wird nur in der üblichen Weise eröffnet werden und sein Präsidium wählen. Das ist notwendig, damit das preussische Abgeordnetenhaus bei der Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers, Mitte Juni, offiziell vertreten sein kann. Die kurze Sommertagung wird sich keinesfalls auf länger als 3 Tage erstrecken. Man glaubt, daß der Landtag am 10. Juni zusammentreten wird.
8 Berlin, 22. Mai. Das Militärwachenblatt meldet die Beförderung des Prinzen Oskar von Preußen, Oberleutnant im ersten Garderegiment zu Fuß, zum Hauptmann.
8 Prenzlau, 22. Mai. Heute früh ist in Prenzlau der konservative Landtagsabgeordnete Kammerherr von Arnim im Alter von 66 Jahren gestorben. Seit 1896 war er Haupttribunalsdirektor in Berlin. Dem Abgeordnetenhaus gehörte er seit 1896 an.

Schweden.
Schaffung einer Altersversicherung.
* Stockholm, 22. Mai. Der schwedische Reichstag nahm in später Nacht nach lebhafter Debatte den Regierungsentwurf über die allgemeine Altersversicherung mit einigen vom Ausschuss vorgeschlagenen und von der Regierung geänderten Änderungen an. Der Entwurf fand bei allen Parteien günstige Aufnahme. Er kam mit 111 gegen 28 Stimmen in der Ersten Kammer und mit 172 gegen 25 Stimmen in der Zweiten Kammer zur Annahme.

Frankreich.
Die Soldaten-Mentoren.
* Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichen den Vorlaut eines Aufrufs, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Toul verbreitet wurde. Das Schriftstück fordert auf, sich gegen den von der Kammer beschlossenen Staatsstreich aufzulehnen und zu Gewalt und Ungehorsamkeit ihre Zuflucht zu nehmen. In allen Regiments- und Kompanie-Kassen, besonders aber im Osten, wurden gleichzeitig Kundgebungen stattfinden. Der Schluss lautet: Nieder mit den Militärvorläufern! Nieder mit den drei Jahren!

Gustave Hervé, von dem es vor kurzem hieß, daß er den antimilitaristischen Treiben entsagt habe, führt in einem Briefe Armee-befehlenden Artikel aus: Das Volk will weder die achtundzwanzigmonatige, noch die dreißigmonatige, noch die dreijährige Dienstzeit. Toul, Velfort und Neuilly bilden die ersten Wachen, warten wir einmal den September ab, wenn die Jahreskassen heimgeschickt werden sollen. Wenn es da nicht in allen Kasernen Revolten und Tausende von Desertationen gibt, dann will ich dekoriert werden.

Neben die Soldatenkundgebungen wird weiter gemeldet: Trotz aller von den Militärbehörden getroffenen Vorkehrungen veranlaßte in Nancy eine Anzahl Soldaten des achten Artillerie-Regiments in einem Mannschaftszimmer eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und lang die Internationale. Mehrere Artilleristen wurden ins Gefängnis abgeführt und die Mannschaften der betreffenden Batterien mit Kasernenarrest bestraft. In verschiedenen Kasernen wurden kleine Anschläge angelegt, die gegen die Zurückbehaltung der Jahreskassen 1910 Einspruch erheben und die Soldaten auffordern, sich am nächsten Sonntag auf dem Stanislausplatz an einer Kundgebung zu beteiligen. — In Chalons-sur-Marne versuchten am 20. Mai einige Artilleristen eine Kundgebung gegen die Zurückbehaltung des Jahrganges 1911 bei den Fahnen, gingen jedoch auf Zureden eines Unter-

offiziers auseinander. Der Toul versuchten gegen die dreijährige Dienstzeit. Mehrere Offiziere sollen verhaftet worden und Perouville sammelten sich eine Infanterie-Regiment. Toul versuchten gegen die dreijährige Dienstzeit. Mehrere Offiziere sollen verhaftet worden und Perouville sammelten sich eine Infanterie-Regiment. Toul versuchten gegen die dreijährige Dienstzeit. Mehrere Offiziere sollen verhaftet worden und Perouville sammelten sich eine Infanterie-Regiment.

* Paris, 23. Mai. Der Reichstag hat heute den Vorbericht der Kommission für die Altersversicherung angenommen. Der Bericht enthält die wichtigsten Bestimmungen der Versicherung. Die Kommission hat die wichtigsten Bestimmungen der Versicherung angenommen. Der Bericht enthält die wichtigsten Bestimmungen der Versicherung.

In Nancy nahmen die Soldaten an einer Kundgebung teil. Die Soldaten nahmen an einer Kundgebung teil. Die Soldaten nahmen an einer Kundgebung teil. Die Soldaten nahmen an einer Kundgebung teil.

Tagelöhner fühlten sich in der Lage, gegen die hohen Löhne zu protestieren. Die Tagelöhner fühlten sich in der Lage, gegen die hohen Löhne zu protestieren. Die Tagelöhner fühlten sich in der Lage, gegen die hohen Löhne zu protestieren.

Das Haus an Rhein.

Roman von Ann W. H. e.

37). Nachdruck verboten.
Und wie wollte Renate den geliebten Mann lieben und für ihn sorgen, jede Kummerfalte von seiner Stirn küssen und ganz für ihn leben und ihm dienen in Freud und Leid, bis daß der Tod sie scheidete.
Wilhelm hatte mit Interesse den wechselnden Gesichtsausdruck auf Renatens Antlitz beobachtet. Auch er war weich gestimmt. Die ganze Szenerie, die murmelsüßen Rheinschwellen, das rebenbedeckte Ufer, die hohen Felsen, an denen sie vorbeigaloppierten, übte einen eigenen Zauber auf ihn aus. Es war dem äußerlich so kalten und ernsten Mann, als liege ein Heimverlangen in ihm auf, wie er es nie gekannt, als finge und klinge es rings um ihn her und als flüchten die zitternden Schwalben über ihnen in den offenen Himmel hinein.
„Ich habe Ihnen etwas zu sagen, Fräulein Renate.“
Das junge Mädchen preßte die Hand erglühend auf's Herz.
„Ich höre“, entgegnete sie leise.
„Sie sind immer lieb und gut zu mir gewesen“, fuhr der Maler fort, „haben stets warmen und herzlichen Anteil an mir genommen, würden Sie mir Ihre Freundschaft auch noch erhalten, wenn Sie wüßten, daß ich einst nicht gut gegen ein Mädchenherz gehandelt und daß ich vertrauende Liebe mit Füßen trat?“
„Ich weiß es von Jrmgard“, kam es zögernd von Renatens Lippen.
Ein erleichternder Seufzer hob des Malers Brust. „Sie wissen es? Da erparen Sie mir eine Beichte, die mir schwer geworden wäre, die ich Ihnen aber schuldig zu sein glaube.“ Sie schaute

gut, so engselig, beantworten Sie mir eine Frage: Glauben Sie, daß Liebe vergeht, was Begegnung bündigte? Antworten Sie mir und enden Sie dadurch meine Qual.“
Renatens Herzschlag stockte fast, es war, als müßte die Seligkeit ihr die Brust zerperlen, als sie mit strahlendem Augenaufschlag fast unhörbar sagte: „Die Liebe duldet alles, sie trägt alles die Liebe hört nimmer auf.“
„Dank Ihnen, Dank Ihnen, Renate, für dieses Wort. Sie geben mir mein Leben wieder“, rief der Maler sich vorbeugend und seine härtigen Lippen innig auf Renatens Hand pressend, „sehen Sie, ich weiß es schon, seit ich Jrmgard zum ersten Male nach langer Zeit wiedergesehen, daß ich sie liebe und stets geliebt habe und nun soll mich nichts zurückhalten, mir Jrmgard zu erkämpfen.“
Was war das? Stürzte der Himmel ein? Schlagen die Rheinschwellen über Renate zusammen? — Er, den sie anbetete wie einen Gott, der liebte sie nicht, sondern diejenige, die er einst verraten?
„Mögen Sie glücklich sein“, murmelte Renate tonlos. Erschrocken blickte der Maler in Renatens erloschenes Gesichtchen, über welches nur hin und wieder die flackernde Röte der Scham hinglitterte. Er wollte nach ihrer Hand greifen, aber sie wehrte ihm leise ab.
Kein Wort kam über ihre Lippen, aber aus den süßen blauen Augen rann Träne um Träne hernieder und tropfte auf die weißen Hände, die wie müde in ihrem Schoß gefaltet lagen.
Unausgesprochen flossen die Tränen und dem Maler war es, als bestien Renatens Tränen all das Weh, all die Enttäuschung seines Lebens zu.
„O, mein Gott, das habe ich nicht gewollt“, flüsterte er nur einmal wie in heißem Schmerze vor sich hin.
Und da lächelte Renate zu ihm auf und sagte:

„Nein, nein, Sie nicht, mein törichtes, dummes Herz trägt die Schuld daran.“
Es klang so unendlich rührend und schnitt dem Maler ins Herz. Das fromme Kind, über dessen blondem Haupte er so gern schützend bedend die Hände gefaltet hätte, war elend, elend durch ihn! Eine Träne blühte in seinem dunklen Auge auf und er schämte sich derselben nicht. Er barg sein überströmtes Antlitz in Renatens Händen und im schweigenden Zimmer weinten sie beide.
Lustig flog das Schiffelein zu Berg, aber zu Tal trug es — ein müdes — stilles Herz!
Jrmgard hatte ihren Besuch bei Frau von Breben recht lange ausgelehnt. Es war so hübsch mit der kleinen, gutmütigen Frau zu plaudern, und die Mittagsstunde war nahe, als die junge Malerin endlich den Heimweg antrat. Als sie durch den gleichenburgischen Garten dem Hause zuschritt, bemerkte sie, daß ihr Wilhelm mit noch düsterem Antlitz als gewöhnlich entgegenkam.
„Ist ein Unglück geschehen?“ fragte sie ängstlich, dem Freund die Hand reichend.
Gerhard teilte ihr Renatens kleinen Unfall mit, worauf Jrmgard erschrocken ausrief:
„Ach, die arme, da entschuldigen Sie mich, lieber Freund, ich will schnell nach meinem Liebchen sehen.“
„Verzeihen Sie noch einen Augenblick“, bat Wilhelm, und hielt Jrmgard's Hand fest. „Warum tragen Sie das noch?“ fuhr er fort und tippte mit seinem Fingern auf den glänzenden Verlobungsring an ihrer Hand.
„Küß und stolz hoben sich Jrmgard's Augen zu ihm auf.“
„Ich verzeihe Sie nicht“, sagte sie abweisend. „Der Maler sah ihr tief ins Auge. „Jrmgard, kam es in seinen weichen Tönen von seinem Lippen, warum auch mir gegenüber das Gaudium nicht? Sollen Sie mich alauben machen. daß Sie

gevolkt sind, das kleine, goldene Dingelchen fürs ganze Leben zu tragen mit allen seinen Konsequenzen, die sich daran knüpfen?“
„Ja, ich will!“ gab Jrmgard fast hart zurück.
„Ich habe mir mein Los selbst gewählt und sobald ich dem Hause Gleichenburg den Rücken lehre, ist mein Geschick entschieden, ich werde dann, wie ich es versprochen habe, das Weib meines Verlobten.“
„Das werden Sie nicht, Jrmgard“, rief der Maler leidenschaftlich, „Sie dürfen Ihre Seele nicht dem Elenden verkaufen! Ich habe mit Gleichenburg gemeinsam die größten Schritte getan, um Sie frei zu machen.“
„Wer gab Ihnen ein Recht, für mich zu handeln?“ Jrmgard's Augen leuchteten blühend auf, und hoch, stolz und abweisend erhob sich das goldschimmernde Köpfchen.
„Die Liebe“, sagte Gerhard einfach, „gab mir das Recht, um ein Kleinod mit einem Unwürdigen zu kämpfen. Sehen Sie mich nicht so bitter lächelnd an, Jrmgard, aber mein Verhängnis hat mich ereilt. Ich liebe Sie! Um der entschundenen seligen Augenzeit willen weihen Sie mich nicht zurück, werden Sie mein Weib und lassen Sie mich gut machen, was ich einst gefehlt.“
Bittend sah der Maler in Jrmgard's Augen, die wie in selber Wehmut tränenfeucht erstrahlten. (Fortsetzung folgt.)

Kufek
Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.
Kinderkrankheiten.
Krankheitszustände.

Eine italienische...
* Bengasi, 2. Derna am 18. d. Gegen 9 Uhr morgens gräben im Sturm Unterstüßung durch dieses erreicht war notwendig, damit und neu verpro Verfolgung auf die feindlichen Streik annahm und rück Der Feind nahm von Sadir-Manch wirksamen Feuer lere Truppen hie ner mit enormen ten des Geländes erschein plötzl ren Plante, mod sten Linken schen Abstreiche Offiz Madalena zweie General Man den die finte A ihm, den feindlich

...neuenhaus,
wird, wird kurz
den Tagung zu
Befehlsvorlagen
der Mütter für
i. Er wird nur
werden und sein
endia, damit das
der Feier des
i. Mitte Juni.
Die kurze Som-
auf länger als 3
der Landtag am

...iltärwundentlast
ngen Dkt von
Garderegiment
früher ist in Zü-
geordnete Kam-
66 Jahren ge-
ritterchaftsdirek-
tenhause gehörte

...sicherung.
schwedische Reichs-
debatte
allgemeine Al-
Ausdruck vorge-
gebilligten An-
fand bei allen
kam mit 111 ge-
Kammer und mit
eiten Kammer zur

...ereien.

Blätter veröffent-
gungs, der am ver-
scheidung von Toul
und fordert auf, sich
schlossenen Staats-
halt und Geheiß
in allen Rei-
ers aber im Osten
ungen stattfinden.
den Militärvorläu-
ren!

vor kurzem hieß,
Freiheiten entsagt
mee betitelten Ar-
die achtundzwanzig-
monatige, noch die
Befort und Neuß
waren wir einmal
Jahresklassen heim-
des da nicht in allen
nde von Desertatio-
werden.

...nungen wird mel-

...rbehörden getrosse-
in Nancy eine
Artillerie-Regiments
eine Rundgebung
und sang die In-
zeriten wurden ins
Mannschaften der
ernennungs bestraft.
den kleine Anschlag-
Zurückbehaltung der
heben und die Sol-
den Sonntag auf dem
dgebung zu betref-
verfuehen am 20.
Rundgebung gegen
ganges 1911 bei den
reden eines Unter-

...Dingelchen fürz
seinen Konse-
fast hart zurück-
gewählt und so-
den Mäden lehren,
werde dann, wie
Weib meines Ver-

...rmgard, rief der
arfen Ihre Seele
ch habe mit Wal-
n Schritte getan,

...für mich zu han-
eten blühend auf,
thob sich das gold-

...einfach, gab mir
einem Unwider-
nicht so bitter
in Verhältnis hat
in der entscheidun-
weisen Sie mich
Weib und lassen
einfest geht."

...rmgard's Augen,
enfeucht erfrähten.
Fortsetzung folgt.

...schdurfall,
Diarrhöe,
umkatharr,

offiziers auseinander. — In Pont St. Vincent
bei Toul verhafteten Soldaten eine Rundgebung
gegen die dreijährige Dienstzeit. Drei Mädel-
führer sollen verhaftet worden sein. — In Com-
mercy und Verouville (Meuse-Departement) ver-
sammelten sich eine Anzahl Soldaten des 154. und
155. Infanterie-Regimentes am 22. Mai in der Kaserne
und gaben ihrer Unzufriedenheit über die
Zurückbehaltung der Jahresklasse dadurch Aus-
druck, daß sie die Internationale sangen. Die Re-
gimentsobersten schritten ein und machten der De-
monstration ein Ende. Von jedem Regiment
wurden etwa zehn Soldaten nach dem Gefängnis
abgeführt. — Im Hofe der Tournelles-Kaserne in
der Avenue Gambetta in Paris versammelten sich
etwa 150 Mann und riefen: Nieder mit der drei-
jährigen Dienstzeit! Sie zerstreuten sich aber so-
fort auf Befehl ihrer Vorgesetzten.

* Paris, 22. Mai. General Pau, der gestern
abend aus Toul hier eingetroffen ist und mit dem
Kriegsminister Etienne eine zweistündige Unter-
redung hatte, erklärte einem Berichterstatter u. a.
Die Soldaten erfüllen ihre militärischen Pflich-
ten mit peinlicher Genauigkeit. Wir stehen da
nicht einer militärischen Meuterei sondern einer
Bewegung politischen Ursprungs gegenüber. Wir
haben eine neue Erscheinung vor uns: Das Ein-
dringen des Syndikalismus in die Kaserne, und
gerade das ist gefährlich. Die Militärbehörde
kann einschreiten, wenn ein Fehler begangen wor-
de; sie kann den Ursprung des Unheils angeben.
Aber sie ist außerstande, ihm vorzubeugen. Das
gehört nicht zu ihren Befugnissen. Es ist Sache
anderer Kreise, die erforderlichen Vorkehrungen
zu treffen.

* Paris, 23. Mai. Nach den Berichten mehrerer
Blätter artete die am 22. Infanterie-Regiment
vorgekommene militärische Rundgebung in eine
sehr ernste Meuterei aus. Ein Major packte einen
Hornist, der das Signal zu einer Rundgebung
gegeben hatte und warf ihn nieder. Ein Soldat
stürzte auf den Offizier, worauf dieser das Gewehr
eines Wachtpostens ergriff und den Angreifer mit
einem Kolbenschläge zu Boden streckte. Acht Unter-
offiziere eilten mit aufgepflanztem Bajonett herbei
und drängten die Meuterer zurück. Es entspann
sich ein Handgemenge, das dreiviertel Stunden
dauerte. Die Meuterer hatten sich des Schlüssel-
 zum Pulvermagazin bemächtigt, doch gelang es,
ihnen diesen zu entreißen. Die Haupttrübschüß-
ler, 27 an der Zahl, wurden festgenommen und
nach dem Arrestlokal gebracht. Der Oberst hielt
eine Ansprache an das Regiment, in der er sagte,
er müsse seine Entrüstung und seine Betrübnis
über die Vorkommnisse ausdrücken. Die Soldaten
dürften sich nicht in einem Augenblicke, wo das
Ausland alle erforderlichen Opfer bewilligt, gegen
die Interessen ihres Landes auflehnen. Die Unter-
suchung hat ergeben, daß einer der Hauptstifter der
Meuterei ein dem allgemeinen Arbeiterverband
angehöriger Soldat, ein anderer ein Lehrer ist, der
als Offiziersaspirant der Reserve diene. Unter
den übrigen Mädelführern sollen sich elf Korporale
befinden. Es heißt, daß heute 20 dieser Meuterer
nach Montpelier gebracht und vor ein Kriegs-
gericht gestellt werden sollen.

In Nancy nahm die Polizei einen 19jährigen
Tagelöhner fest, der Hunderte von kleinen An-
schlagzetteln gegen die dreijährige Dienstzeit an-
geheftet hatte. Der Verhaftete, der der Rangier Ar-
beitsbörse angehörte, erklärte, daß er diese Zettel
bereits vor mehreren Wochen erhalten habe.

* Paris, 22. Mai. Bei der Aussprache über den
Heereshaushalt im Senat wies der Abgeordnete
Lamarzelle (Rechte), veranlaßt durch die Vorfälle
in Toul und Belfort, auf die antimilitaristische
Agitation der „Confederation du travail“ und
des „Sous du Soldat“ hin, die seit Vorlegung des
Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit noch zuge-
nommen habe und fragte, welche Maßnahmen die
Regierung zu treffen beabsichtige. (Beifall). Der
Kriegsminister erwiderte: Gerade als die Trup-
pen in ihrer ehrenvollsten Verfassung zu sein
schienen, sei er durch jene mehr oder weniger
eigenartigen Rundgebungen grausam getäuscht
worden. Die Zurückbehaltung des dritten Jahr-
ganges bei den Fahnen sei aber nur ein Vorwand
(Widerpruch links). Einige Strafmaßnahmen
seien schon erfolgt. Die Untersuchung werde jetzt
fortgesetzt und die eigentlichen Urheber der Vor-
gänge würden entlarvt werden. Die Rundgebun-
gen in Toul seien von Soldaten, die in den Ka-
sernen zurückgeblieben waren, vorbereitet wor-
den. Doch ergaben die eingelaufenen Nachrichten,
daß gerade die guten Elemente unter den Solda-
ten Einfluß auf die Kameraden zu gewinnen such-
ten. Die Regierung werde ihre Aufgabe erfüllen
und die Wurzel des Unheils ausrotten. (Beifall.)

Afrika.

Eine italienische Schluppe in Tripolis.

* Benghasi, 22. Mai. Ueber den Kampf bei
Derna am 16. d. M. wird noch folgendes gemeldet:
Gegen 9 Uhr morgens wurden die feindlichen Lauf-
gräben im Sturm genommen und unter wirksamer
Unterstützung durch die Artillerie besetzt. Nachdem
dieses erreicht worden war, wurde eine Ruhepause
notwendig, damit die Truppen sich wieder ordnen
und neu verproviantieren könnten. Bevor die
Verfolgung aufgenommen wurde. Ein Teil der
feindlichen Streitkräfte machte sich die Ruhepause
zunutze und rückte von Gtangi mit Artillerie vor.
Der Feind nahm Stellung auf der Höhe jenseits
von Sabir-Manhar und begann mit einem sehr
wirksamen Feuer die Ebene zu beschleichen, wo un-
sere Truppen sich ordneten. Während die Itali-
ener mit enormer Mühe infolge von Schwebelast-
en des Geländes die Artillerie vorrücken ließen,
erschiene plötzlich zahlreiche Gegner auf der lin-
ken Flanke, wodurch dem Bataillon auf der äußer-
sten Linken schwere Verluste zugefügt wurden.
Zahlreiche Offiziere fielen, u. a. wurde Oberst
Mabafena zweimal verwundet.
General Mambretti verfuhr, mit Reservetrup-
pen die linke Flanke zu verhängen. Es glückte
ihm, den feindlichen Angriff ins Stocken zu brin-

gen. Ein Teil der Artilleriematerialien war je-
doch so beschädigt, daß man vier Geschütze im Stich
lassen mußte, nachdem sie völlig unbrauchbar ge-
macht worden waren. Man mußte sich davon über-
zeugen, daß es notwendig sei, den allmählichen
Rückzug in die rückwärts gelegene Stellung anzu-
ordnen, wo schon andere Batterien aufgestellt wa-
ren. Der Rückzug wurde angetreten indem man
den überlegenen Feind durch Gegenangriffe in
Schach hielt. Nachdem die erbitterten Vorfälle des
Feindes zurückgeschlagen worden waren, ließ Ge-
neral Mambretti nach kurzer Rast in der erreich-
ten Stellung den Rückzug auf Der va fortsetzen,
der in vollkommener Ordnung erfolgte.

Nach den ersten Nachrichten betrugen die feind-
lichen Verluste über 500 Kampfmännliche.

* Rom, 22. Mai. Der König hat General Ra-
gnier auf seinen Wunsch von der Stellung als Gou-
verneur von Tripolitania enthoben, und Gene-
ralleutnant Garioni zum Gouverneur ernannt.

Aus Stadt und Land.

Volksst, den 24. Mai

?? Arbeitervereins-Delegierten. Am mor-
gigen Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr findet im Ar-
beiterverein St. Josef der Frühjahrs-Delegierten-
tag der katholischen Arbeitervereine im Bezirk
Borken-Rees statt mit folgender Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Bezirkspräses, 2. Der Ar-
beiter und das Versicherungsweien, 3. Die gelben Ge-
werkschaften. Die Mitglieder der beiden hiesigen
Arbeitervereine sind bei den Beratungen als
Gäste willkommen.

Waldlauf und Fußballspiel am Gute
Eling. Dem Volkhofter Ballspielverein e. V. ist
vom Bezirksausschuß die Veranstaltung des Ge-
ländeaus, woran sämtliche Vereine des Nie-
derrheinischen Bezirks teilnehmen müssen, über-
tragen worden. Zu dieser Veranstaltung, welche
am morgigen Sonntag den 25. d. Mts. stattfindet
haben sich an 40 Teilnehmer gemeldet. Die Stre-
cke welche gelaufen wird, ist ca. 4 Km. lang und
führt über sandige Feldwege und teils durch den
Wald. Der Lauf ist als Mannschaftslauf gedacht,
4 Läufer bilden eine Mannschaft und die Mann-
schaft welche die wenigsten Punkte zusammen-
reicht, ist Sieger. Zum Beispiel kommen die Läu-
fer einer Mannschaft wie folgt durchs Ziel: als
1., 5., 8., und 9. so hat die Mannschaft zusammen
23 Punkte erreicht. Auch werden Einzelläufer zu-
gelassen. Anschließend an diesen Lauf findet auf
dem Sportplatz des Volkhofter Ballspielvereins
noch ein Fußballspiel statt zwischen der 1.
Mannschaft des A. Klaffigen Clever Vereins von
1903 e. V. und einer kombinierten Mannschaft der
beiden Volkhofter Vereine Ballspielverein e. V. u.
Fußballklub 1900 e. V. Das erste Spiel der zu-
sammengestellten Mannschaft fand bereits am ver-
gangenen Sonntag auf dem Gute Eling statt
und hier zeigte die Mannschaft ein gutes Können.
Die Spieler fanden sich schnell und gut zusammen.
Bei dem Spiel am kommenden Sonntag wird die
kombinierte Mannschaft doch noch mehr aus sich
herausgeben müssen weil die Clever Mannschaft
bedeutend höhere Klasse zeigt. Den Sportsfreun-
den wird der Clever Verein noch wohl in Erin-
nerung sein von einem Spiel gegen die 1. Mann-
schaft des Volkhofter Ballspielvereins zu Gunsten
des Veteranenvereins wo die Volkhofter eine ziem-
lich hohe Niederlage erlitten. Start und Ziel des
Geländeaus ist am Sportplatz des Ballspielver-
eins. Der Zutritt für die ganze Veranstaltung ist
30 Pf. Die Mitglieder des Ballspielvereins haben
persönlich freien Zutritt.

„Ausflug des Fußballklubs 1900. Der Verein
unternahm am Freitagabend einen Ausflug
nach Burlo. Die Teilnehmer, die sich trotz des reg-
nerischen Wetters recht zahlreich eingefunden ha-
ten, fuhren mit dem Zuge 1.59 Uhr bis Rheidebrüg-
ge, um von da aus unter fröhlichem Gesang
nach Burlo zu wandern. Hier wurde zunächst der
Kaffee eingenommen und dann besichtigten die
Ausflügler unter Führung des Herrn Parrers
Dr. Dunder die Sehenswürdigkeiten von Burlo,
namentlich das alte Kloster und verlebten abend
noch in bester Stimmung einige angenehme Stun-
den. Um 8.22 Uhr wurde mit der Bahn die Rück-
fahrt angetreten in dem Bewußtsein, den Nachmit-
tag in schönster Weise verbracht zu haben.

„Kölpingfeier. — „Endwerkzeugsausstellung.“
Das provisorische Komitee für die Veranstaltung
einer großen Kölpingfeier hat schon wieder ge-
arbeitet. Ein Plan für die ganze Feier, insbesonde-
re für die damit verbundene Ausstellung liegt be-
reits ausgearbeitet vor. Wie groß das Interesse
an der ganzen Veranstaltung ist, geht daraus her-
vor, daß schon 50 Anmeldungen von Handwerkern
an der Ausstellung erfolgt sind. Am Montag, den
26. Mai, sollen wir aus dem Anzeigenteil ersicht-
lich ist, die Pläne einer allgemeinen Handwerker-
versammlung vorgelegt werden. Das Elektrizitäts-
werk (M. W. G.) hat in entgegenkommender
Weise seine Beihilfe für Beleuchtung zugesagt.

?? Kath. Kreuzbündni. Man schreibt uns: Am
Sonntag wird der hochw. Herr Dözelanddirektor
Kaplan Tertilt aus Münster aus Anlaß des Stif-
tungsfestes des Kreuzbündnisses die Festpredigt in
St. Georg, sowie in der geplanten Festversamm-
lung halten. Das Kreuzbündnis kann sich Glück
wünschen, einen Mann als Redner zu bekommen,
der im Vordergrund gegen den Alkoholismus
steht. Infolge reicher Erfahrungen diesseits und
jenseits des Ozeans gesammelt, ist der hochwürdige
Herr in der Lage, dem Alkoholismus manche Bre-
sche zu schlagen. Da derselbe ein gewandter Red-
ner ist, ist der Besuch der Predigt um 4 Uhr in St.
Georg nur zu empfehlen. Tieftraurig ist die Al-
koholstatistik: 1.4 Millionen und 1/2 Millionen wer-
den vergudet und verschlemmt. Aus diesem
Grunde kann der Beitritt in einen Abstinenzver-
ein nicht warm genug empfohlen werden. Kommen
den Sonntag ist Gelegenheit gegeben, genaueres
über die Alkoholfrage zu hören. Es wäre zu wün-
schen, wenn der Eintritt in das Kreuzbündnis in

diesen Tagen recht zahlreich wäre. Wer aber aus-
tretend einem Grunde dem Kreuzbündnis nicht bei-
zutreten wünscht, der unterstütze doch den Verein
in einer anderen Weise. Diese erfordert Gegen-
liebe. Viel können hier die Herren Arbeitgeber,
Vorgesetzten und Erzieher tun durch liebevolle Be-
ratung und Belehrung. Schöne man doch nicht zu-
rück von dem noch etwas Ungewohnten. Verzage
man doch nicht, wenn man nicht sogleich Erfolg
sieht. Schwer ist der Kampf, aber auch schön und
herzerfreuend der Sieg, das wird am Sonntag die
statistische Anzahl der zu Dekorierenden zeigen.

1. Kath. Gesellenverein. Am Sonntagabend
wird ein hiesiger Handwerksmeister, der Süd-
deutschland und die Schweiz längere Zeit durch-
reiste, einen Vortrag über seine Reiseerlebnisse
halten. Gewiß wird es die hiesigen Handwerker
interessieren, einen aus ihrer Mitte über Bander-
erlebnisse sprechen zu hören.

St. Georgius Schützenverein. Die Kasse
umspielt den hohen Neubau vor den Toren der
Stadt, der sich nunmehr, vom Bürgerstift befreit,
den Blicken der zahlreichen Besucher fast fertig
darbietet. Umrahmt von einem bunten Kranz
frischgrüner Bäume und Sträucher zeigt das ganze
ein gar farbenprächtiges Bild, so daß Mitglieder
und Nichtmitglieder in ihrem Urteil einig sind,
daß die Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern
um ein erhebliches übertroffen werden. Alle Kräfte
sind ansehnlich tätig gewesen, um etwas Mu-
stergüldiges zu schaffen, das dem Verein und un-
serer Vaterstadt nach jeder Richtung hin zur Zierde
gereicht. Der hohe Bau, der fast 2 Jahre die Ge-
müter vieler Kreise der Bürgerkraft bewegt, öf-
fnet in kurzem seine Tore und laßt die gesamte
Bürgerchaft, die Ziele des Vereins, „Eintracht,
Geselligkeit und Gemeinnut“ zu fördern, ein.
Am 15. Juni sollen die Einweihungsfeierlichkeiten
stattfinden. Bekanntlich hat sich eigens zu dieser
Feier ein städtischer gemischter Chor gebildet, der
unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Baur
verschiedene größere Chöre bringen wird. Den in-
strumentalen und konzertischen Teil hat die ganze
Kapelle des Infanterieregimentes Nr. 56 unter
Leitung des Herrn Musikdirektors Reid. Es er-
geht die Einladung nicht nur an die gesamte Bür-
gerchaft Volkhofs, sondern auch an jeden Bürger
der umliegenden Ortschaften, in die Reihen des
Vereins einzutreten. Er hat dafür die Gewähr,
für einen verhältnismäßig geringen Beitrag in
stimmungsvollen Räumen gute Konzerte zu hören
frohe Feste zu feiern, seinen Geist nach mancher
Richtung hin zu bilden und ihm eine angenehme

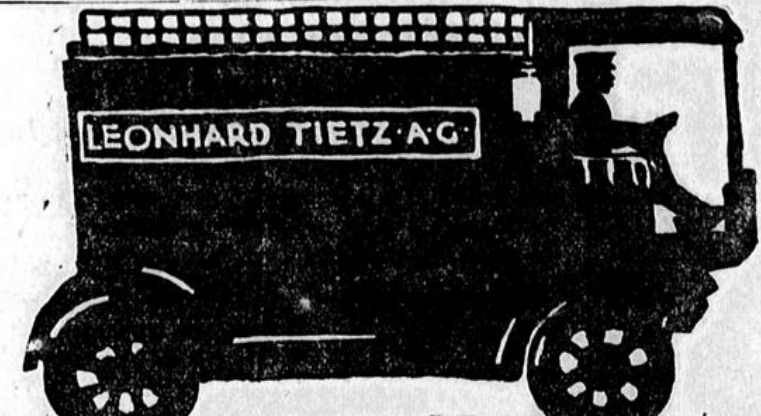
Erholung zu bieten. Der St. Georgius-Schützenver-
ein will immer mehr der Brennpunkt der bürger-
lichen Gesellschaft werden und hofft durch zahlrei-
chen Beitritt auf Unterstützung seiner gemeinnützi-
gen Ziele. Um weitesten Kreisen den Beitritt zu
ermöglichen, ist das Eintrittsgeld bekanntlich jetzt
auf 5 M. herabgesetzt worden, sodaß zu hoffen ist,
daß sich zur Einweihungsfeier die gesamte Bür-
gerchaft zu diesem für unsere Vaterstadt so be-
deutenden Feste zusammenfindet. Anmeldungen
nimmt jedes Vereinsmitglied entgegen; von jetzt
Eintritten wird ein Beitrag erst für das 3.
Jahresjahr erhoben.

1. Der Zentralverband christlicher Textilarbei-
ter beruft für kommenden Dienstag abend 8 1/2
Uhr nach der Rotenburg eine Mitgliederversamm-
lung ein. Den Gegenstand der Verhandlungen
bildet wieder die Lohnbewegung.

„Ueber eine Frage von größter praktischer Be-
deutung nämlich über das Vorratstagen und die
Herstellung wohlfeiler und doch erstklassiger Haus-
haltkonserve wird Montag den 25. Mai, nachmit-
tags 3 Uhr im Bürgerfrüh-Saal des Herrn Joh.
Hörsers ein Vortrag mit Vorführungen der
rühmlichst bekannten Reg.-Einkochapparate und
Konservengläser stattfinden. Dabei wird auch
eine neue Erfindung vorgeführt werden „Dreiers
Fruchtsaft-Apparat Reg.“, der die mühselose Gewin-
nung von Fruchtsäften (sogar Rhubarber-
und Pilsaft) Gelees und Marmeladen bei großer Zuk-
kerersparnis und direktem Aufschäumen-ziehen
ohne weiteres Sterilisieren gestattet. (Siehe In-
teressenten finden.

„Neben, 23. Mai. Die ehemaligen Angehö-
rigen des 13. Inf.-Regt. werden, wie aus dem An-
zeigenteil ersichtlich ist, nochmals zu einer Bespre-
chung wegen der 100-Jahrfeier des Regiments ein-
geladen. Das Regiment bietet, möglichst zahlreich
an der Feier teilzunehmen. Bis zum 1. Juni
muß die Teilnehmerliste abgeschlossen sein.

„Neben, 23. Mai. Zur Hebung der Bienen-
zucht soll am Sonntag bei der Bme. Joh. Hörsers
in Kretzing eine Besprechung stattfinden. Es ist
beabsichtigt, einen Bienenzuchtverein ins Leben zu
rufen und eine Ortsgruppe zu bilden, die sich dann
an den Kreisverband anschließen soll. Da von der
Kreisbehörde besonderer Wert auf die Hebung der
Bienenzucht im Kreise gelegt wird, dürfte die be-
absichtigte Gründung sicher viele Freunde und
Interessenten finden.



Unsere Automobile

liefern gekaufte Waren unserer Kundschaft in
Rees • Anholt • Isselburg
[und umliegenden Ortschaften]

jeden Samstag

frei ins Haus.

Diese Woche: Vorteilhaftes Angebot!

4 Posten		Weit unter Preis!	
Wäsche-Tuche		Reinwollene Musseline	
feine und grobkörnige Qualitäten, beste süddeutsche u. westfälische Roh-Qualitäten u. Bleichen, hierunter auch Macco-limits — aus ältesten Abkömmlingen stammend — daher weit unter heutigen regulär. Preisen.		in Rollen von 1 1/2 bis 10 Meter Länge, allerbestes Elftaler Fabrikat, nur neue dies- jährige Dessins, im Rest per Meter: Regulärer Preis 1.45 bis 1.95	
Serie I Meter	48 Pf.	Serie I Meter	95 Pf.
Serie II Meter	39 Pf.	Serie II Meter	78 Pf.
Serie III Meter	29 Pf.	Serie III Meter	55 Pf.

GARDE-



VEREIN.

Protektor: Se. Kgl. Hoheit, Fürst Wilhelm von Hohenzollern.
Ehrenvorsitzende: Se. Durchlaucht Erbprinz zu Salm-Salm, Rittmeister und Eskadronchef im Regiment der Gardes du Corps, Potsdam.
Ehrenmitglied: Kgl. Landrat Graf von Spee, Hauptmann d. L. im Garde-Schützenbataillon, Berlin.

FAHNEN-WEIHE.

Samstag, 31. Mai: Konzert und Festkommers in der Kronenburg.
Sonntag, 1. Juni: Wecken, Frühkonzert, Festessen, feierliche Fahnenweihe auf dem Neuplatz durch Seine Exzellenz, Herrn Generalleutnant von Harbou, Festzug, Festbankett, Festball im „Großen Kurfürsten“.
Montag, 2. Juni: Ausflug zur Hirschbrauerei, Frz. Tangerding, Stenern.
Ein ausführliches Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Eine neue Erfindung!
Dreyers
Fruchtsaft-Apparat



Vortrag
Montag, den 26. Mai, 1913, nachmittags 8 Uhr,
im Bürgerhaus-Saal des Herrn Joh. Mölbers
über die billigste und praktische Art des
Vorratshaltens
und die einfachste Herstellung bester Haushalt-Conserven,
(Fleisch, Wild, Geflügel, Pudding, Molk, Gemüse u. Obst)
mittels des unübertroffenen „Reg-Einfacher“ sowie
über die mühelose Gewinnung alkoholfreier, aromatischer
Fruchtsäfte, Gelees und Marmeladen durch den neu
erfundene Dreierischen Fruchtsaft-Apparat „Reg“.
Praktische Vorführung! Fragebeantwortung! Eintritt frei!
Alleinige Niederlage:
Mr. Mühlfelder, Bocholt,
Osterstraße 33, am Ostermarkt.

Wir haben der Firma
Anton Marx, Bocholt i. W., Nordstr. 16 u. Nordwall 14,
den Verkauf unserer Fabrikate für Bocholt übertragen.
Genannte Firma wird ein reichhaltiges Lager unserer Sorten
ständig unterhalten. Sie ist demnach in der Lage, allen Wünschen
in Bezug auf unsere Fabrikate zu entsprechen.



**HAMBURGER
CIGARREN
FABRIKEN**
Aktiengesellschaft.

M. S. Stern, Essen/Ruhr,
Installationsgeschäft.
Zweigniederlassung Bocholt.
Fernruf Essen 1515. — Fernruf Bocholt 880 und 400.
Spezialität: Sanitäre Hausinstallationen
für Wasser- und Kanalisationsanlagen.
Bade-, Klosett- und Wascheinrichtungen
neuester Konstruktion.
Man verlange Vorschläge und Offerten.
Anfragen erbeten an
Karl Forstmann, Kaiserstraße 3.
Dasselbst auch Lager erstklassiger Installationsgegenstände.

Sonntag, 25. Mai, nachmittags 5 Uhr:
**Grosses
Instrumental-Konzert.**
A. G. Haus Finis-Ult (Holland).

Allgemeine Handwerker-Versammlung
Montag, den 26. Mai, abends punkt 8 1/2 Uhr
im Gesehenshause
Kolpingfeier.
Tages-Ordnung:
1. Bekanntgabe des Programms.
2. Festsetzung des Termins.
3. Beschäftigung des Mobils für geplantes Kolpingdenkmal.
4. Wahl des Festauskusses.
Um vollständiges Erscheinen aller Meister und Gesellen bittet
das profitorische Komitee.

**Zentralverband christl. Textil-
arbeiter Deutschlands**
(Ortsgruppe Bocholt).
Am Dienstag, 27. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr
findet im Saale der „Kotenburg“ eine
Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Die Kolpingbewegung, 2. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen unserer Mitglieder wird
gebeten.
Der Vorstand.

**Große Versammlung der vereinigten
Kassenmitglieder
aus dem Stände der Arbeitnehmer.**
Am Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr
findet im Saale des Herrn Oppenbeck (Großer Kurfürst) eine
große Versammlung
statt.
Zweck: Aussprache über die gegenwärtigen Kranken-
kassenverhältnisse, insbesondere über die
Kassenzugehörigkeit.
Alle vereinigten Arbeitnehmer, die ein Interesse an dieser
Frage und besonders an einer wirklich gesunden Regelung der
Verhältnisse im Interesse der Arbeiterschaft haben, sind zu dieser
Versammlung dringend eingeladen.
Der Einberufer.

Dr. Bergmann's Wasserheilaustalt
Luftkurort Clee. System Knolpp. Bei Nervenleiden und
seelische Behandlung 12. Prospekt gratis.

1888 1913
Zur silbernen Hochzeit
unserer hohen Eltern
Johann Sanders u. Frau
Elisabeth geb. Palte
am 24. Mai 1913,
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Fünfundzwanzig lange Jahre
Tragt vereint ihr alle Last,
Oft auch war die morgensklare
Froude Euer Segensgast.
Heute schmückt mit hellem Prangen
Euch der weiße Silberkranz;
Tragt ihn heiter, ohne Bangen
Durch der Jahre Reigentanz.
Seht, der Euch mit Vaterhänden
Schützte diese lange Zeit,
Wird den goldenen Kranz Euch spenden,
Hält ihn schon für Euch bereit.
Bocholt, den 23. Mai 1913.
Gewidmet
von den dankbaren Kindern.

St. Antonius-Männerverein
Sonntag, den 25. Mai, nachmittags von 5 Uhr an
Ball
im Vereinslokal Flora.
Tanzarten sind an der Kasse zu haben.
Zu regem Besuch ladet freundlich ein
der Vorstand.

Hotel Gerbaulet.
Sonntag, den 25. Mai, nachm. 5 Uhr:
Militär-Konzert.
57er Wesel.

Restaurant „Zum steifen Arm“.
Sonntag, den 25. Mai:
Militärkonzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 57. Inf.-Regts.
Abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen.
Joseph Grosswiele.

Auf zum „Großen Kurfürsten“.
Sonntag, den 25. dieses Monats,
von nachm. 5 Uhr an:
Großer Ball.
Tanzkarte 1 Mark. Einzeltanz 10 Pf.
Es ladet ergebenst ein
Theodor Oppenbeck.

Ant. Mayland
Holzhandlung u. Sägewerk
Bocholt, Fernsprecher Nr. 287
empfiehlt
**Oberl. runde Sparren,
Gerüststangen,
Gerüsthebel
Fahnenstangen.**

Zweites
Der katholische
Die im Beistand
tholischen Arbeit
Münster, Paderb
burg, Fulda und
18. Mai in Düsseldorf
ihren diesjährigen
Generaldirektio
handlungen mit e
reich erschienenen
neten Oberlandes
Generaldirektors
geordneter Ober
den Arbeiterverei
ste Anerkennung
überbrachte die
christlichen Gewer
nen für die rege
Verbandssekretä
Jahresbericht. D
auf 1114 gestiegen
von 188 064 auf 2
Mitgliedern sei i
onsfeldes nicht b
derzuwachs entfal
auf die Diözesen
hauptsächlich auf
Planmäßige und
vorberichtet und
Mitglieder ginge
lung der Abwan
schaftlich organis
Unterstützungen
Frauenvereins
Die Weltweite
Abonnenten. Di
450 000 M an Un
glieder aus, und
begebt an die Di
glieder.
Diözesanpräses
Anträge auf weite
ifikation. Es wur
bandsauschuss als
vorstand abnauhe
Jahre möglichst
werden.
Eingehend wur
nationalen Arbeit
de eine Resolution
und nachdrücklich
weiteren Stärkung
len Arbeiterbeweg
mäßliche Verbea
Arbeiterbewegung
Vereine und ihre
Hilfer Arbeitervere
Der Verbandst
jährigen großen
sahf den angeschl
verbänden die W
sentlichen Kundge
kurzen Referat de
schließung einstim
katholischen Arbe
denkt freundigen
unseres Volkes v
legte zu dem ung
den und kulturell
landes. Die dem
katholischen Arbe
ländische Pflicht
lung Deutschlands
wicklung des deut
mit aller Kraft e
dischen Gesinnung
der christlich-natio
bereit, die zum G
gen Opfer mit all
gruppen zu tragen
Beschlüssen der
sorge“ wurde folg
men: „Wegen de
tholischen Vereine
demokratischen V
Verbandsrat die
zung zu schaffen,
sicherungen überh
die Vereine erneu
kaffe einzuführen
mögen die Verein
haben, innerhalb
mit der Zentralste
ten. Erinnert sei
fasten Beschlässe,
falsen und Umlage
ih.“
Ueber die Schu
richtsrat Dr. Mai
die großen Gefah
Gebiete der Schu
gab praktische Wi

Verbandstag der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands.

Die im Westdeutschen Verband vereinigten katholischen Arbeitervereine der Diözesen Köln, Münster, Paderborn, Osnabrück, Bielefeld, Bismarck, Fulda und Mainz hielten am Sonntag, dem 18. Mai in Düsseldorf im Saale des Paulushauses ihren diesjährigen Verbandstag ab.

Generaldirektor Dr. Pieper eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Begrüßung der zahlreich erschienenen Delegierten sowie des Abgeordneten Oberlandesgerichtsrat Dr. Marx und des Generalsekretärs Stegerwald-Köln. Reichstagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Dr. Marx sprach den Arbeitervereinen über ihre Tätigkeit die höchste Anerkennung aus. Generalsekretär Stegerwald überbrachte die Grüße des Gesamtverbandes der katholischen Gewerkschaften und dankte den Vereinen für die rege Unterstützung.

Verbandssekretär B. Weyers, erstattete den Jahresbericht. Die Zahl der Vereine ist von 1041 auf 1114 gestiegen. Die Mitgliedszahl steigerte sich von 188.064 auf 204.140. Der Zuwachs von 15.195 Mitgliedern sei in Betracht der großen Agitationsarbeit nicht befriedigend. Der größte Mitgliederzuwachs entfiel auf die Erzdiözese Köln, sowie auf die Diözesen Münster und Paderborn und sei hauptsächlich auf Neugründungen zurückzuführen. Planmäßig und systematisch müßte die Agitation vorbereitet und durchgeführt werden. Tausende Mitglieder gingen verloren, weil die Ueberweisung der Abwandernden nicht erfolgte. Gewerkschaftlich organisiert seien 50.578. In den sozialen Unterichtskursen wurden 2555 Vorträge gehalten. Frauenvereine hielten die Vereine 826 ab. Die Westdeutsche Arbeiterzeitung zählt 180.000 Abonnenten. Die Krankengeldversicherung zahlte 450.000 M an Unterhaltungen an erkrankte Mitglieder aus, und die Leosasse zahlte 81.712 M Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder.

Diözesanpräses Dr. Müller begründete einige Anträge auf weiteren Ausbau der Verbandsozialisation. Es wurde beschlossen, neben dem Verbandsausschuß als erste Instanz einen Verbandsvorstand abzusenden, der Verbandstag soll je zwei Jahre möglichst an den Pfingsttagen abgehalten werden.

Eingehend wurden die Aufgaben der christlich-nationalen Arbeiterbewegung besprochen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der erneut und nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer weiteren Stärkung u. Weibung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung hingewiesen wurde. Unerlässliche Voraussetzung für die christlich-nationalen Arbeiterbewegung müsse die Lösung sein für alle Vereine und ihre Mitglieder im Verbande katholischer Arbeitervereine Westdeutschlands.

Der Verbandstag befaßte sich auch mit den diesjährigen großen nationalen Gedenktagen. Er empfahl den angeschlossenen Diözesan- und Bezirksverbänden die Veranstaltung von besonderen öffentlichen Kundgebungen und nahm nach einem längeren Referat des Abg. Wieser folgende Entschließung einstimmig an: „Der Verbandstag der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands gedenkt fremdigen Herzens der gottreichen Erhebung unseres Volkes vor 100 Jahren, die den Grund legen zu dem ungeschwunden nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung unseres Vaterlandes. Die dem Verband angeschlossenen 205.000 katholischen Arbeiter betrachten es als ihre vaterländische Pflicht, für die Erhaltung der Machtstellung Deutschlands und der ungehinderten Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens jederzeit mit aller Kraft einzutreten. In dieser vaterländischen Bestimmung wirken sie an der Förderung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, allezeit bereit, die zum Schutze des Vaterlandes notwendigen Opfer mit allen anderen Ständen und Volksgruppen zu tragen.“

Bezüglich der sozialdemokratischen „Volksfürsorge“ wurde folgende Entschließung angenommen: „Wegen der großen Gefahren, die den katholischen Vereinen durch die Gründung der sozialdemokratischen Volksfürsorge drohen, ersucht der Verbandstag die Vereine zeitig hierüber Aufklärung zu schaffen, sowie über den Wert guter Versicherungen überhaupt. Der Verbandstag verweist die Vereine erneut auf die Notwendigkeit, die Leosasse einzuführen und zu stärken. Zu diesem Zweck müßten die Vereine, welche sie noch nicht eingeführt haben, innerhalb eines Jahres behufs Einführung mit der Zentralkasse in Köln in Verbindung treten. Erinnerung seien die Vereine an die früher gefassten Beschlüsse, wonach die Einführung von sozialen und Umlageerbeten nicht mehr gestattet ist.“

Ueber die Schulfrage hielt Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Marx einen Vortrag. Er schilderte die großen Gefahren, die den Katholiken auf dem Gebiete der Schule und Erziehung drohen, und gab praktische Ratschläge wie auch die Arbeitervereine

auf diesem Gebiete mitarbeiten können. Dieses könne geschehen durch Abhaltung von Vorträgen über die Schul- und Erziehungsfragen. Eine große Anzahl Lehrer sei bereit, auf diesem Gebiete innerhalb der Vereine mitzuarbeiten. Ein besonderes Augenmerk sei auf die Zusammenführung der Vertretungen in den Kommunen und Parlamenten zu richten. Nur Anhänger der konfessionellen Schule und Erziehung seien in die Selbstverwaltungskörper zu delegieren. Die Leitung der Schulorganisationen sei bereit mit der Leitung der Arbeitervereine zusammenzuarbeiten im Interesse der christlichen Erziehung unserer Jugend.

Hinsichtlich der Stellung zu den gelben Gewerkschaften wurde nach einem Vortrag des Arbeiterssekretärs Altkermann folgende Resolution angenommen: „Das Programm unserer Vereine, als einer aufstrebenden Standesbewegung steht in schroffem Gegensatz zu dem wirtschaftlichen Programm der gelben Gewerkschaften. Daher können die gelben Gewerkschaften und die Arbeitervereine keinerlei Beziehungen irgendwelchen Zusammenarbeitens haben. Dem Programm unseres Verbandes entsprechen einzig und allein die christlichen Gewerkschaften, mit denen in Waffenbrüderschaft verbunden. Der Verbandstag legt daher den Vereinen die Begutachtung folgender Mindestnormen auf: Angehörige der gelben Gewerkschaften sind im allgemeinen nicht als Mitglieder der katholischen Arbeitervereine aufzunehmen. Ausnahmen sollen nur dann gestattet sein, wenn die betreffenden Arbeiter prinzipiell auf dem Boden der christlichen Gewerkschaft stehen und nur infolge eines Terrorismus des Arbeitgeberers dem gelben Verein beigetreten sind. Der Vorstand hat von Fall zu Fall zu prüfen, ob derartige Dispens zu geben ist. Vereinsmitglieder, die nach ihrem Eintritt in den Arbeiterverein der gelben Bewegung beitreten, sollen ausgeschlossen werden, falls nicht aus ganz triftigen Gründen Ausnahmen zu gestatten sind. Um den Ausschluß bewerkstelligen zu können, sind die Vereine gehalten, ihre Statuten dem Normalstatut des Westdeutschen Vereins anzupassen.“

Schließlich befaßte sich der Verbandstag noch mit der Frage der Einbeziehung der Arbeiterjugend und Arbeiterfrauen in die Standesbewegung der katholischen Arbeitervereine. Hierüber sprach Dr. Müller-M. Gladbach. Es wurde folgende Entschließung angenommen: 1. Die Arbeitervereine mögen die Beziehungen christlicher Arbeitervereine fördern, gegebenenfalls auch gemeinsam mit diesen Versammlungen mit Vorträgen anregen zur Behandlung von Erziehungsfragen, die häufig nicht Gegenstand der Belehrung in der Kirche sein können. 2. Die Arbeitervereine mögen ihre Mitglieder auf den Wert der Beilagen der Westdeutschen Arbeiterzeitung (Arbeiterfamilie, Mutterzeitung, Vierteljahrsbeilage) für die katholischen Arbeiterfrauen hinweisen, auf Versammlungen mit Frauen wichtige Artikel derselben zum Gegenstand von Vorträgen oder Besprechungen machen. 3. Die Veranstaltung von besonderen Versammlungen der Frauen der Mitglieder kann ebenfalls ein Mittel der Belehrung über die genannten Aufgaben abgeben. Ueberhaupt werden die Vereine dem Verbandsrat der Arbeiterfrauen Ziele und Mittel der Standesbewegung nahe zu bringen suchen. 4. Wie die katholischen Arbeiter außer in ihren Standesorganisationen auch in der großen Organisation des katholischen Volkes, in dem Volksverein für das katholische Deutschland tätig sind, so werden auch die Frauen auf den Volksverein hinzuwirken sein, der neuerdings für die Schenkung der Frauen im öffentlichen Leben besondere Versammlungen veranstaltet und besondere Feste herausgibt.

Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden erreichte die Tagung ihr Ende.

Der Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen

* London, 22. Mai. Wie das Reuters-Bureau erfährt, werden ausgezeichnete Fortschritte für den Abschluß des Friedens gemacht. Zwischen den Abgesandten der Balkanstaaten und denen der Türkei fanden neue Besprechungen statt, um die grundlegenden Bedingungen des Friedensvertrages zu finden. Man glaubt nicht, daß die türkischen Bevollmächtigten sich ernsthaft den Ansichten der Verbündeten widersetzen werden. Es ist wahrscheinlich, daß Europa gegen die vorgeschlagenen Änderungen keinen Widerspruch erhebt. Sämtliche Vertreter der Verbündeten hielten heute eine Zusammenkunft ab, um über die Lage unter dem Gesichtspunkte der Ereignisse der letzten Tage zu beraten. Es wird auch hervorgehoben, daß die Großmächte die Vorschläge über die Fragen, die besonders Serbien betreffen, genehmigten, und daß Serbien von dieser Erklärung vollkommen befriedigt sei. Das Datum der offiziellen Versammlung der Delegierten ist noch nicht festgesetzt, doch wird wahrscheinlich die Entscheidung hierüber in einigen Tagen getroffen werden.

* London, 22. Mai. Wie das Reuters-Bureau erfährt, haben die Mächte auf die Mitteilung der Verbündeten hinsichtlich der vorgeschlagenen Änderungen des Friedensvertrages geantwortet, sie seien der Meinung, daß die Besprechung dieser Änderungen eine Verzögerung im Gefolge haben werde; sie sprächen daher die Hoffnung aus, daß die Türkei und die Verbündeten sobald als möglich zu einem Uebereinkommen hinsichtlich des Friedensauschlusses gelangen würden.

Abtransport der Türken aus Albanien.

* Konstantinopel, 21. Mai. Da die griechische Regierung neuerdings erklärt hat, daß sie sich dem Abtransport der türkischen Bestände aus Albanien nicht widersetzen werde, werden türkische Transportschiffe die Beförderung der Truppen unbehindert vornehmen können.

Zur Lage in Albanien.

* Mailand, 22. Mai. Der Corriere della Sera meldet aus Ballona, daß die Haltung Esad Paschas der die Stadt anzuziehen drohe, in allen Kreisen der Bevölkerung ernste Besorgnis erwecke. Der Minister des Innern, Wafid Bei, habe sich an die Konsula Österreich-Ungarns und Italiens mit der Bitte um Entsendung von Kriegsschiffen gewandt.

* London, 22. Mai. Wie das Reuters-Bureau erfährt, ist der Vorschlag gemacht worden, die Verwaltung Sutaris dem fremden Konsularcorps anzuvertrauen. Den Regierungen ist eine Anzahl von Empfehlungen, Anregungen und Vorschlägen zu dem österreichisch-italienischen Entwurfe unterbreitet worden, die alle verhandelt werden. (Im Dreiverband herrscht das Bestreben, die Verhältnisse in Albanien nicht zur Ruhe kommen zu lassen, im scharfen Gegensatz zu dem dringenden Bedürfnisse Österreichs und Italiens, doch endgültig beruhigte Verhältnisse in möglichst kurzer Zeit zu setzen.)

Kämpfe zwischen Bulgaren und Griechen.

* Athen, 23. April. Gestern nacht überschritten beträchtliche bulgarische Streitkräfte unter Vertretung der neutralen Zone der Boudistika und Kotsak die Grenzen über den Anathifluss und drangen in unbeschränkter von Griechen besetztes Gebiet ein. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der noch andauert. Der Ausgang des Kampfes ist ungewiß. Die griechische Regierung erhebt energischen Einspruch gegen die Verletzung des geschlossenen Abkommens und hat Bulgarien für alle Folgen verantwortlich gemacht und die Zurückziehung seiner Truppen gefordert. Wenn die Bulgaren diese Forderung nicht erfüllen, wird der Streit voraussichtlich einen ernsten Umfang annehmen.

* Sofia, 22. Mai. Die bulgarischen Verluste bei allen griechisch-bulgarischen Zwischenfällen betragen etwa 100 Tote und Verwundete. Die griechischen sind nicht genannt worden, doch weiß man, daß 2 Offiziere gefallen und 200 Verwundete nach Eleuthere eingeschifft worden sind.

Der Tod des Kaisers von Japan

wurde gestern früh plötzlich gemeldet. Bis jetzt liegt jedoch keine Bestätigung davon vor. Der Mikado ist wohl schwer an Lungenentzündung erkrankt.

Die Meldungen, die uns gestern früh von unserem Telegraphenbureau übermittelt wurden, lauteten:

* London, 23. Mai. (Telegr.) Das Reuters-Bureau meldet aus Tokio, der Kaiser von Japan sei gestorben.

* London, 23. Mai. (Telegr.) Das Reuters-Bureau meldet weiter: Die Nachricht vom Tode des Kaisers von Japan traf (nicht direkt aus Tokio, sondern) über New York ein. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Weiter wird berichtet, daß die Meldung vom Tode zurückgehe auf einen Drahtbericht eines japanischen Blattes in San Francisco, wonach der Kaiser tot sein sollte. Kaum sei diese Nachricht öffentlich angeschlagen worden, sei eine andere eingetroffen des Inhaltes, daß der Kaiser „ruhig schlief“.

Frühere Meldungen bekräftigen:

* New York, 22. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Kaiser Yoshihito von Japan an einem hochgradigen Fieber erkrankt. Nicht Spätsätze behandeln den Kranken.

* Tokio, 22. Mai. Acht Leibärzte, die den Kaiser behandeln, haben seine Erkrankung als Lungenentzündung festgestellt. Der Kaiser hat hohes Fieber.

Der Kaiser von Japan steht im 83. Lebensjahre und ist am 30. Juli des vorigen Jahres seinem Vater auf der Thron gefolgt. Er hat drei Söhne, von denen der älteste am 20. April 1901 geboren ist.

Kirchliches.

* Münster, 21. Mai. Ernannt wurden: Konrad Heine, Religionslehrer zu Lüdinghausen, zum Kaplan in Datteln; Hermann Blandermann, Pfarrer zu Rhade, zum Pfarrer in Helsenbeck.

* Völtrop, 20. Mai. In feierlicher Weise wurde hier dieser Tage das 50jährige Priester- und 25jährige Pfarrjubiläum des Herrn Pfarrers Prälaten Müller von der Cyriakuskirche gefeiert. Am Sonntagabend wurde ein Festgessen veranstaltet. Montag fand ein feierliches Diner statt. Mittags war Gratulationskur im Pfarrhause und um 2 Uhr ein Festessen im Gesellenhause. An diesem nehmen u. a. teil Regierungspräsident von Jaroslyn-Münster, Landrat Graf von Mervelt-Necklinghausen und die Domkapitulare Greving u. Hakenkamp-Münster. Der Regierungspräsident überreichte dem Jubilar den roten Adlerorden mit der Zahl 50. Der Papst hat dem Jubilar sein Bildnis und die Vollmacht verliehen, der Gemeinde Völtrop einmal den Apostolischen Segen zu spenden. Glückwunschtelegramme hatten u. a. gesandt Staatssekretär Merry del Val, ein Studienkollege des Jubilars und eine große Anzahl von Geistlichen.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 22. Mai. Wegen geschäftsmäßiger Vermittlung von Rennwetten verurteilte die Strafkammer die Kaufleute Joseph Hürtgen und Siegfried Wegner zu 1000 und 800 M Geldstrafe. Sämtliche zu dieser Verhandlung geladenen Zeugen bekundeten, daß ihnen von den Angeklagten ihre Renngewinne überhaupt nicht oder nur zum kleinsten Teile und in wertlosen Wechseln ausbezahlt worden seien. In einigen Fällen war den Gewinnern solange zugerechnet worden, bis sie ihre Gewinne ziehen ließen und dann alles wieder verloren.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 22. Mai. Der Schiedsspruch im Malergewerbe wurde von den Gesellenorganisationen, deren Generalversammlungen heute in Berlin tagten, angenommen. Der Arbeitgeberverband, der nach Vornahme hat abstimmen lassen, hat dem Schiedsspruch gleichfalls zugestimmt. Der eifwöchige Kampf dürfte damit beendet sein.

Ruffahrt.

* Hamburg, 22. Mai. Der Hamburger Flieger Referendar Caspar stieg mit Leutnant v. Poser heute früh 5.30 Uhr in Döberitz auf und landete um 5 Uhr 20 Minuten hier auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel. Die beiden Herren waren in etwa 1200 Meter Höhe geflogen.

Ein Postdampfer auf eine Mine gestoßen.

* Smyrna, 22. Mai. Der aus dem Hafen ausfahrende französische Dampfer Senegal ist auf ein in der Minenpore verfallenes Spereriff aufgefahren, nach anderer Darstellung auf eine Mine geraten. Der Dampfer bekam ein großes Loch; vier Tote und mehrere Verwundete sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Um das Sinken des Dampfers zu verhüten, ließ man ihn an der Küste auffahren.

* Marseille, 22. Mai. Ein Telegramm aus Smyrna bekräftigt die Meldung von dem Aufstoßen des Postdampfers Senegal auf eine Mine. Das Schiff wurde schwer beschädigt und sank bei den Befestigungsmerkmalen. Besatzung und Passagiere, von denen einige verletzt wurden, sind gerettet, ebenso die Postkisten. Vier Personen werden vermisst. Der Postdampfer Senegal gehört der Messageries Maritimes. Der Dampfer war vor acht Tagen aus Marseille mit 60 Reisenden und einer 60 Mann zählenden Besatzung nach Konstantinopel abgegangen, dürfte aber in verschiedenen Häfen weitere Passagiere an Bord genommen haben.

Die Marke des Tages!

DOYEN
Cigaretten

Adler Compagnie
Act. Ges.



Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen. Die Wolle bleibt locker, grüßig und wird nicht filzig!

Verpackung: niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

und Gemah-
lückwünsche dar-
it Familie auf-
Reichsfangler,
Automobilklub,
mehrere Krieger-
wertvolle Ge-

Der Prinzre-
en Glückwünsche
Brautpaar und
land; ebenso ein
nzenpaar Deins-
Der Reichstanz-
von Anhalt in
er Wilhelm und
eute Nachmittag
ra, wo Kaiser
Wilhelms des

Bei der heutigen
ne Mehrheit für
bisherigen Ab-

es Kaisers.

Die Stadtverord-
nen Sitzung als
Regierungsjubil-
eines Volksfestes
800 000 Mark be-

en in Bocholt.

Morg. 7 Uhr: 8,7 mm
4,8
11,5

WIEN
in aller
Mund
Compagnie
Ges.

inen Teil: Josef
D. Temming; für
eit: S. Temming
& A. Temming.

WÜRZ
hnenkaffees
bereiten.
keine

ne-Kleinfleisch
opffische, Schmauzen
chige (keine) feisch ge-
arant, hiesige Ware.
scholt nur 22. 2,95,
25 und 50 Pf. Je-
nur 28 Pf. Gold.
e, saftig, kein Kunst-
adern Naturware netto
L. 8.95 ab hier.
mann, Rostorf
hoflein) 899.

Rechts-
ustlag,
ustfasser, Flechten ver-
weist sehr schnell,
in den Scham von
a Patent-Medi-
kation, A. St. 50 Pf.
u. 1,50 M. (85 % ig.
um) abends eintrucken
aus mit morgens ab-
nd mit Zuckerkoh-
(A 50 und 75 Pf.)
en. Großartige Wir-
Zusenden befristet.
Wolf, Rostbr. 4.

je junge und ältere
Pferde

und leichten Schläges,
geben, weil übermäßig
erfragen in der Gegend.



Todes-Anzeige.

Freitag morgen 4-6 Uhr verschied sanft und gottgegeben nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, in Folge eines Schlaganfalles unser guter unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Anton Nowestadt

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Rhode, Kreckting, Borkenwirth, Barlo und Köln den 23. Mai 1913.

Die Seelenmesse findet Montag morgen, 6.50 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom Sterbehause Prinz-Heinrichstrasse 29 aus wozu freundlich eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten Paul Driessen zu Bocholt eingetragenen Grundstücke:

- Flur 61 Nr. 90 Wägl. Chaussee von Anholt nach Bocholt 0,23 ar,
- Flur 61 Nr. 91 Hofraum Nr. 1016 a Wohnhaus mit Anbau Nr. 607 An der Zwißbrücken 3,97 ar 1850 M. Nur. Wert,
- Flur 61 Nr. 92 Gebäudel. das. 0,08 ar,
- Flur 61 Nr. 93 Acker (i. Garten) das. 31,70 ar 1,99 Tlr. N. G.,
- Flur 61 Nr. 287/94 Garten das. 34,41 ar 2,16 Tlr. N. G.,
- Flur 61 Nr. 285/98 Weide, das. 1,76 ar 0,11 Tlr. N. G.,
- Flur 61 Nr. 234/0,98 Weide, das. 0,08 ar,
- Flur 61 Nr. 236/99 Weide, das. 34,21 ar 2,14 Tlr. N. G.,
- Flur 61 Nr. 238/96 z. Garten, das., 1,70 ar 0,11 Tlr. N. G.,
- Flur 61 Nr. 242/13 Acker, Windmühlensch 22,58 ar 0,88 Tlr. N. G.,
- Flur 61 Nr. 243/13 Weg, das. 0,98 ar,
- Flur 61 Nr. 244/13 Acker, das. 3,85 ar 0,15 Tlr. N. G.

am 18. Juli 1913, vormittags 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37 Ziff. 4 und 5 des Zw. Verf. G. G.

Bocholt, den 19. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Rudolf Förster

Inh.: R. Feynen.

Installationsbüro für sanitäre Anlagen.

Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.

Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich. Osterstr. 53. Telefon 173.

Brennabor

ist bei größter Leichtigkeit stabil u. aushaltend und bei mustergültiger Durchbildung preiswert.

Alleinige Vertretung für Bocholt und Umgebung: Heiner. Rose, Nobelstr. 20.

Zur Hochzeitsteier im Kaiserhause.

Neueste Karten

des Kaiser-, des Cumberlander Herzogs- und des Brautpaares soeben eingetroffen.

J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Medingschlaggraben, Sundeshottgraben, Burschlaggraben, Ruffenbuschgraben und Hagelbrackgraben in der Gemeinde Driessholt wird am 26. Mai cr., vormittags 8 Uhr anfangend, abgehalten.

Bis zum Schluß muß die Räumung der Flußbette nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 15. 3. 1884 bewirkt sein. Am Schlußtag muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 30. April 1913.

Der Amtmann: Lahnok.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. Mai 1913 nachm. 4 Uhr anfangend soll im Schaubeirte Werth die Melioration abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schlußtermin die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Laub, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige über dessen Stellvertreter im Termine auf den die Melioration abgehalten wird anwesend sein.

Zu weiteren Verhandlungen werden gemäß § 28. des Meliorationsreglements mit einer Polizeistrafe bis 15 Mark belegt und außerdem wird die Verletzung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Die Schau beginnt an der Brücke in Werth. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schlußtermin beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 28. April 1913.

Der Amtmann des Amtes Biedern-Werth: Lahnok

Bekanntmachung.

Die Schau über den Bleichgraben, Stadtgraben, Weidenbach, Scherfstrang, Schaugraben im Toppel, Drogena und den Graben in der Melioration in der Gemeinde Werth wird am 28. Mai cr., vormittags 8 Uhr anfangend abgehalten.

Bis zum Schlußtag muß die Räumung der Flußbette nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 15. 3. 1884 bewirkt sein. Am Schlußtag muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Anschließend an die Wasserschau finden folgende Wasserschaus statt: Schau über den Weg hinter Werth, hohen und niedrigen, Toppelbach, Neuenmühl und Mühlengraben. Die Weite müssen gehörig geordnet, wo es nötig, müssen die Böden mit Sand ausgefüllt und das Holz beseitigt werden.

Bocholt, den 28. April 1913.

Der Amtmann: Lahnok.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Winkesgraben und den Vankersbach in der Gemeinde Mussum wird am 31. Mai cr., nachmittags 3 Uhr anfangend, abgehalten.

Bis zum Schlußtag muß die Räumung der Flußbette nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 15. 3. 1884 bewirkt sein. Am Schlußtag muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 30. April 1913.

Der Amtmann: Lahnok.

Bekanntmachung.

Die Schau über die kleine Melioration in der Gemeinde Mussum wird am 30. Mai cr., nachmittags 3 Uhr anfangend abgehalten. Bis zum Schlußtag muß die Räumung der Flußbette nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 15. 3. 1884 bewirkt sein. Am Schlußtag muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 21. April 1913.

Der Amtmann: Lahnok.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 30. Mai d. J., 3 1/2 Uhr nachm. beginnend, wird die Schau über die kleine Melioration von ihrem Beginn bis zur Schlußzeit abgehalten werden. Die Reinigungspflichtigen haben nach dem im Schaureglement vom 15. Nov. 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anforderungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Wesel, den 10. Mai 1913.

Der Bürgermeister von Ringenberg.

Violin-, Gitarre- und Lautensaiten

Violin-Dämpfer und -Stege, Kolophonium.

Besorgung von Instrumenten — Geigen, Lauten, Gitarren etc. — zu Original-Fabrikpreisen.

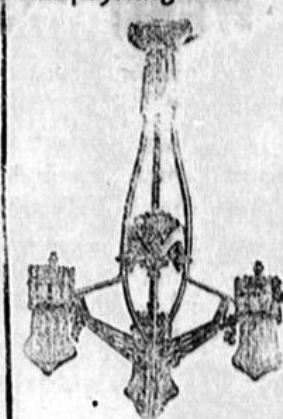
Vertreter der renommiertesten Instrumentenbauer — Interessenten stehen Kataloge gern zur Verfügung.

J. & A. Temming, Bocholt.

Eine abgeschlossene Etage

Im Mittelpunkt der Stadt sind zwei schöne Wohnungen von je 4 Zimmer mit Waschküche und kleinem Gärtchen per 1. Juni bezug. 1. Juli zu vermieten. Näheres Ostermarkt 40.

Empfehle mich in fach- und fachgemäßer Ausführung von



Elektrischen Start- u. Schwachstrom-Anlagen

in jeder Art und in jedem Umfange.

Telefon 209. R. Niemann. Telefon 209. Nordwall.

Ingenieurbesuche u. ausführliche Kostenanschläge gratis und unverbindlich.

Schmückt Fenster und Balkone mit Blumen!

Wir regen hiermit auch in diesem Jahre wieder zu einer möglichst großen Beteiligung an einem Wettbewerb an.

Anmeldungen hierzu bitten wir bis spätestens 5 Juni.

an uns gelangen zu lassen. Zur Anmeldung genügt eine Postkarte: „An den Verein für Heimatpflege zu Bocholt.“ Ich melde an ... Fenster ... Balkone, Name, Straße, Hausnummer, Etage.

Die Anpflanzungen müssen bis zum 5. Juni erledigt sein.

Rat erteilen außer dem Vereinsvorstande die in der Kommission tätigen Gärtner:

Herrn B. Becking, B. Kothorst, Heiner. Küper, Anton Remmen, Joh. Thür, Aloys Vallée, Hermann Vallée.

Verein für Heimatpflege zu Bocholt.

Zur Balkonbepflanzung

empfehlen in größter Auswahl:

Geranien, Hängegeranien, Petunien, Fuchsien, Maguriten, Begonien usw.

in allen Sorten und Farben, alles in bester und gesunder Ware billigst.

Alleinvertretung der Blumenkasten

aus „Monierbeton“ mit eingebauten Wasserbehälter. Lieferbar in allen Größen, Formen und Farben der Steinimitation.

Haltbarer schöner und billiger als alle anderen Kästen

Gärtnerei Remmen,

Nordwall.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis. Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Elektrische Anlagen

Licht

medizinische Anlagen, Telefonanlagen

Kraft

Akkumulatorenanlagen, Schellenanlagen

iefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

ernst 268 Th. Nientinn Fernruf 268

Bocholt, Schwarzstraße. (B. Gebrauchte Kraftanlagen aller Art werden von mir in Zahlung genommen.)

Sorgsame Mütter,

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur Bergmann's Vasellin-Gold-Cr. Sella bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. 8 St. 50 Pf. St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Erbsenreifer

abzugeben. Näheres in der Gegend. oder B. Gogelkamp, Frankfurt.

Warzen!

Fluco's Warzenmittel beseitigt sie schnell. Preis 50 Pf. Drogerie B. Bruns, Bocholt.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Conntag, den 25. Mai, punkt 8 1/2 Uhr:

Portra

eines hiesigen Handwerksmeisters:

Reiseerlebnisse auf der Wanderschaft durch Süd-Deutschland u. die Schweiz. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Garde-Verein.

Am Sonntag, den 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal:

Monats-Versammlung

Wichtige Tagesordnung, weshalb zahlreiche Beteiligung dringend gewünscht wird. Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis,

B. u. S.

Ortsgruppe Rhode.

Zur Teilnahme an der Feier in Bocholt werden die Mitglieder freundlich gebeten. Sie zahlreich zu beteiligen. Samstag 2 Uhr vom Vereinslokal. Der Vorstand.

Ehemalige 13er RHEDE.

Diejenigen, die sich an der Feier des Infanterie-Regiments Nr. 13 am 2. 8. Juni d. J. zu beteiligen beabsichtigen, wollen sich möglichst zahlreich am Sonntag, den 26. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr im Hengstmann'schen Saale zu einer Besprechung einfinden.



Städt. freiw. Feuerwehr BOCHOLT.

Am Montag, den 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Übung.

Wegen Beteiligung der Mannschaften zu den einzelnen Übungen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.

Das Kommando.

Gemüsepflanzen

in allen Sorten wie

Kartoffeln, Zucchini, Kürbisse, Bittermelonen, Fenchel, Petersilien, Bohnen, Erbsen, Mören, Radieschen, Kohlrabi usw. in prima Qualität empfiehlt billigst

Bernard Beeking.

Gartenbau, Telefon 355, Münsterstr. 41.

Nähmaschinen

Neu u. gebraucht zu kalanten Bedingungen durch die Nähmaschinen-Agentur von Herm. Mels, Bocholt, Eintrachtstr. Ecke Bussenstr.

Die unbekannte Dame mit Kind, welche am Dienstag, den 6. Mai, 2.02 im Zuge Bocholt — Oberhausen ihren Schirm verlor, kann denselben hier, Bocholt, Poststraße 4 in Empfang nehmen.

Die Beteiligung, die ich gegen B. Weiler ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Alols Kappenhagen jun.

Danksagung.

Für die vielen, anlässlich meines 25 jährigen Arbeitsjubiläums mir dargebrachten Glückwünsche, Anerkennungen und Geschenke sage ich allen meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Kollegen und Angestellten meinen herzlichsten Dank.

Johann Westhoff.

Kath. Kreuzbündnis

V. a. K.

Sonntag, den 25. Mai 1913

5. Stiftungsfest.

7 Uhr:

Generalkommunion in Liebfrauen.

4 Uhr: Festandacht mit Predigt in St. Georg darnach

Festversammlung

im großen Saale des Arbeitervereins St. Paulus darnach

Zug durch die Stadt zu den Versammlungslokalen der neuen Ortsgruppen.

Alle Ehrenmitglieder, Gönner und Freunde der Abstinenz werden freundlichst eingeladen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Vereinsabzeichen anlegen.

Gut E fing.

Sonntag, den 25. Mai, nachm. von 3 Uhr ab;

großes

Garten-Konzert.

J. B.: Fran Wilh. Geuling.

Restauration Jos. Höing,

Gartenwirtschaft, Rhede.

Helle und dunkle Biere,

Gute Weine, feine Liköre, diverse alkoholf. Getränke.

Schattiger Garten, luftige Veranda,

Weinzimmer.

Schöner Ausflugspunkt für kleinere Vereine.

Seefisch-Rochturse.

Frauen und Mädchen können sich noch in der Geschäftsstelle des Blattes umgehend anmelden.

Unterricht und Kostproben unentgeltlich. Jeder Kursus umfasst nun 20 Teilnehmerinnen.



Billige Tapeten und Borden.

harttrocknende Fußbodenleiste und Lacke, prima gekochtes Leinöl, trockene und streichfertige Farben, sowie sämtliche Maler- und Anstreicherartikel kaufen Sie gut und vorteilhaft in der Farbwarenhandlung

Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

Jahrmännliche Bedienung.

Westfälischer Hof

Logis mit garn. Frühstück M. 2.

Mittagstisch M. 1 und 1,50 im Abonnement billiger,

sowie Speisen nach der Karte,

Appetitschnittchen und echte Maizer 10 Pfg.

Specialität: Bratwurst mit Kartoffelsalat.

Zum Ausschank gelangt:

Würzburger Hofbräu in kleinen Gläsern zu 10 Pfg.

und großen Gläsern zu 20 Pfg.

Tangerdins-Pils und -Hel'es auch in großen Gläsern.

Geländelauf

der Vereine des Niederrheinischen Bezirks

um eine Strecke von ca. 4 Km.

Start und Ziel am Gute E fing. Der Start beginnt 4 1/2 Uhr.

Anschließend hieran

Fußballwettbewerb

B. f. B. v. 1903 e. B. C'te, 1. Mannschaft A-Klasse

gegen

Zusammengestellte Bocholter Mannschaft B-Klasse

Spieler vom Ballspielverein e. B. und Fußballklub 1900 e. B.

Zutritt 30 Pfg.

Dortmunder Kronenbier-Handlung

von Heinr. Schwack, Bocholt, Telefon 277.

empfiehlt erstklassiges

Kronenbier, hell und dunkel, ff. Münchener und Berliner-Weiß-Bier in Flaschen und Fässern.

Hauptverkaufsstelle:

B. Büdding,

Gesellschaft Eintracht, Ravardstr. 2.

Kinematograph,

Reke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster

Vollendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm,

enthaltend erstklassige Schläger.

Programm.

Sonntag, den 25. Mai 1913:

Die Töchter des Kommandeurs

(Ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.)

Die jüngste Tochter des Kommandeurs und Hans Hummer haben einander lieb, doch wird dieses Verhältnis infolge jugendlichen Alters von des Mädchens Eltern nur ungern gesehen. Hierüber tief betrübt, tritt Hans eine jährliche Seereise an. Als dann zum Steuer- mann avanciert, fand er auf der Heimreise, beim Schiffs- untergang infolge eines schrecklichen Sturmes, in den Meereswellen ein kühles und nasses Grab.

1. Die Töchter des Kommandeurs, 2. Teil.
2. In den Fußstapfen des Todes, spannendes Drama in 2 Akten.
3. In den Fußstapfen des Todes, 2. Teil.
4. Die verzauberten Galschen, humoristisch.
5. Wasserfälle im Gänselande, herrliches Naturbild.
6. Waplandscenen, wunderbare Aufnahme.
7. Arnold der Kluge, voll Humor.
8. Arco bringt Glück, hum. Schläger.
9. Die Frau meines Klienten.

Anfang punkt 8 Uhr.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

Empfehlung

für

Elektrische Anlagen



Licht

medizinische Anlagen, Telefonanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Kostenanschlägen und Zeichnungen gratis.

Fernruf 383

Joh. Radhauer

BOCHOLT

Kraft

Akkumulatoren- anlagen, Schellenanlagen

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Fernruf 383

Schwarze Souverainseide.

Der beste Seidenstoff der Gegenwart

empfehlenswert für Brautkleider, Blusen etc.

vorrätig in 8 verschiedenen Qualitäten zu

Mark 2,75, 3,60, 4,00, 4,50, 4,80, 5,25, 5,75, 6,00.

Unfarbige Seide „Pseudoide“

ausprobiert, dauerhaft, ausserordentlich preiswert in 100 modernen Farben vorrätig.

per Meter Mark 2,75.

Alleinverkauf für Bocholt, Rhede, Borken, Anholt, Jssenburg und Um- gegend bei

Hermann Pottmeyer,

Bocholt.

Museum des Vereins für Heimatpflege.

Die Textil-Ausstellung

ist Sonntags geöffnet.

Der Vorstand.



Schriftliche Arbeiten

aller Art in besterhandl. Anzahl fertigt maschinenschriftlich, sauber und diskret. Vertikalschreiben für mod. Schreibmaschinen und Einrichtungen Büro und Lager ab Ende April Osterstraße 18 I. Etg. Rhein-Raden!

Diese wird vollständiger

Unterricht im

Maschinenschriften

nach Fachmethode erteilt.

Wundervolles, üppiges

Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes alanzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haars mit Zuckers kombinierter Kräuter - Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben regel- mäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Delig. - Kräuter - Haar- wasser (Fl. 1,25 u. 2,50 M.) u. Zucker's Spezial-Kräu- ter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Landeisen bestätigt. Gibt bei P. Rolf, Seifenserie.

Möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension

in der Nähe des Bahnhofs

an 1 oder 2 Personen zu vermieten

Näheres in der Exped. d. Bl.

Reiseabonnements

auf das

„Bocholter Volksblatt“

können jederzeit bei der Expedition bestellt werden.

Die Zusendung erfolgt unter Streif- band.

Wir bitten um genaue und rechtzeitige Adressenangabe, damit in der Zustel- lung keine Verzögerung eintritt.

Geschäftsstelle des „Bocholter Volksblattes.“

Auf zum Ravarditor!

Herein ins

Lichtspiel-Theater

Sonntag, den 25. Mai,

von 2 1/2 Uhr an bis 12 Uhr Nachts

Vorstellung.

1. Hauptschläger.

Mene Tefel

Familien-Tragödie in 3 Akten. Ergreifende Mahnungen aus dem Jenseits (Er- scheinungen).

Regie: Hellme, Ravardstr. 41.

2. Schläger

Eine folgenschwere Nacht.

Im dunklen Walde Drama in 2 Akten.

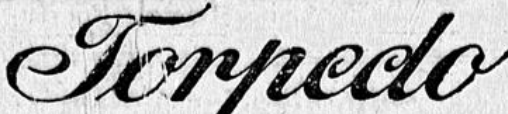
Faschings-Dienstag.

Große Komödie mit viel Gekochtem.

In der Wausfalle.

Schiller'sche Komödie

Dazu weitere geschmackvolle wirkende Einlagen.



Torpedo

Nach ist unverwundlich und hat einen leichten wunderbar Lauf.

Vertreter:

Heinr. Heisterklaus, Hattener Chaussee.

Oberl. runde Sparren

vorrätig

Ant. Mayland, Bocholt.

Drittes B

Meteo

Reinigung zu In den Wetter- jahreszeit sehr oft Reinigung zu Ge- fahr wird alsda- keine Gewitter ein- Idee kommen, daß die: Ansicht aber durch folgende Dar- Am Mittwoch, den gung von der Offen- worden, und gerade nisse der Luft bei e- forschen, veranstalt- an diesem Tage si- Farmen aus. Der mit dem Ballon, G- Herrn Professor P- hachter war Herr- Es war zur Zeit d- den Gewitterbildu- fenformen sehr an- Gerinnung zu seher- nachdem er kurze Ze- gewichtlose erhebt den Luftstrom wach- bis auf 1800 Meter- hawatha heißt eine- Messungen gemäß- parate einige Al- Aufstand der Luft- Ballon schwebt in- und sehr schön bee- aber, daß die Ar de- Reinigung zu gewitt- war, denn gerade d- frömmen fließ es- sen. Allerdings ge- jungen dazu, sie ei- mitter entließ. A. B- Gist. Da man diese- Aufstellung der Br- de messen kann, so- ten, daß Gewitter- ohne daß es vom- Es muß deshalb zu- dienste amtreibt- sien Morgenstunden- den oberen Schicht- men werden. Die- nicht feinelele Sch- lediglich eine Geldf-

Volksw

Erholung

Bei dem Gasten- Wirtschaftlichen, n- nicht beifolge ge- lichen und geistige- spannen muß, ist d- Kräfte frühzeitig n- wenn nicht regel- völlige Lösung- und den Sorgen d- nen nun die in d- meisten angepann- Privatangelegen- lungengehören im- ein regelmäßiger- Wie sehr man im- dieses Erholungs- überzeuge ist, geht- Deisterreich gefe- land die Gewähr- ständlich gilt, ob- die Prinzipale da- so wird uns vom- Vereinigungen d- viele Prinzipale,- terzahlung des- jedes Jahr gewä- fehlt es auch nich- gel an sozialem- den Urlaub vore- uns in Deutschl- ner gefestigten C- bes erhoben wor- wenn wir ohne- men könnten, w- Etiden in richti- richtiger Erkenn- nicht nur für de- dern daß er au- Arbeitsluft und- stellen dem eig- sen regelmäß- Weiterzahlung- geht deshalb tet- alle Prinzipale- stellen einen a- Die Geschäfte, i- der Angestellten- sind mir überze- Gewohnheit be- jentgen Chefs, folgen; sie werl-

Meteorologisches.

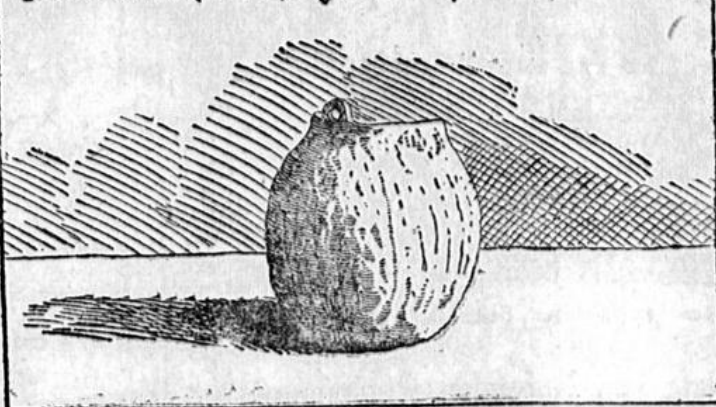
Neigung zu Gewitterbildungen.
In den Wetterberichten sind um die jetzige Jahreszeit sehr oft der Ausdruck enthalten: „Neigung zu Gewitterbildungen“, und der Leser wird alsdann, von in Wirklichkeit keine Gewitter eintreten, wahrscheinlich auf die Idee kommen, daß die ganze Sache falsch war. Daß diese Ansicht aber durchs unberechtigt ist, soll durch folgende Darlegung kurz erläutert werden. Am Mittwoch, den 14. Mai war eine solche Neigung von der Götter Wetterdienststelle festgestellt worden, und gerade in die elektrischen Verhältnisse der Luft bei einer solchen Wetterlage zu erforschen, veranstaltete der Niederrheinische Verein an diesem Tage eine wissenschaftliche Fahrt von Barmen aus. Der Ausflug erfolgte gegen 1 Uhr mit dem Ballon „Grafenfeld“ unter Führung von Herrn Professor Wilmers. Wissenschaftlicher Beobachter war Herr Professor Schmitt aus Essen. Es war zur Zeit ein Aufsteigen von irgend welchen Gewitterbildungen, die man ja an den Wolkenformen sehr anerkennen kann, noch nicht das Geringste zu sehen. Trodem wurde der Ballon, nachdem er kurze Zeit in 400 Meter eine Gleichgewichtslage erreicht hatte, von einem aufsteigenden Luftstrom zuckt und in wenigen Minuten bis auf 1800 Meter in die Höhe gerissen. Da bei diesem heftigen Ansteigen keine elektrischen Messungen gemacht werden können, weil die Apparate einzeln zu brauchen, um den elektrischen Zustand der Luft zu untersuchen, in welcher der Ballon schwebte, so wurde die Fahrt abgebrochen und sehr schnell beendet. Diese Erfahrung zeigt aber, daß die für den Tag gegebene Prognose „Neigung zu Gewitterbildungen“ durchaus richtig war, denn gerade die schnell aufsteigenden Luftströmungen sind es, welche die Gewitter verursachen. Allerdings gehören noch andere Voraussetzungen dazu, die eintreten müssen, damit ein Gewitter entsteht, z. B. die nötige Feuchtigkeit in der Luft. Da nun diese Feuchtigkeit vorläufig bis zur Aufsteigung der Prognose nur an der Erdoberfläche messen kann, so wird häufiger der Fall eintreten, daß Gewitterbildungen angemeldet werden, ohne daß es zum Ausbruch der Gewitter kommt. Es muß deshalb zur Verwirklichung des Wetterdienstes angestrebt werden, daß auch schon in frühen Morgenstunden Feuchtigkeitmessungen in den oberen Schichten der Atmosphäre vorgenommen werden. Die Ausfüllung bietet heute technisch keinerlei Schwierigkeiten mehr, sie bedeutet lediglich eine Geldfrage.

Volkswirtschaftliches.

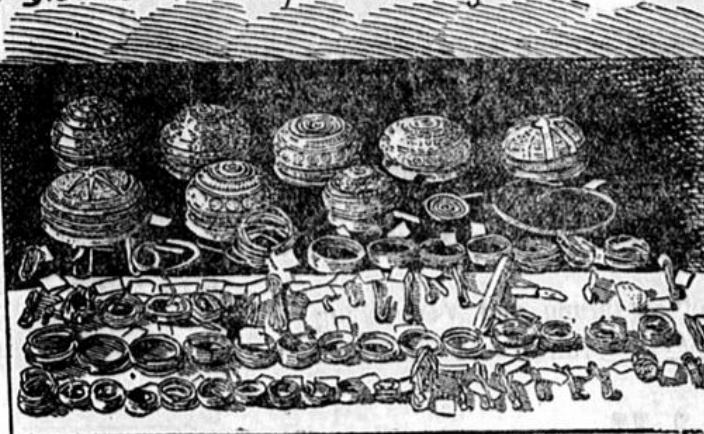
Erholungsurlaub für Angestellte.

Bei dem Gassen und Treiben unseres heutigen Wirtschaftslebens, wo jeder, der mitkommen und nicht beiseite geschoben werden will, seine körperlichen und geistigen Kräfte bis zum äußersten anspannen muß, ist die Gefahr nicht gering, daß diese Kräfte frühzeitig und vorzeitig aufgebraucht sind, wenn nicht regelmäßig eine Ausspannung, eine völlige Erholung von dem geschäftlichen Betrieb und den Sorgen des Alltagslebens erfolgt. Zu bedenken nun die in dem wirtschaftlichen Betriebe am meisten angestrengt werden, gehören zweifellos die Privatangestellten im allgemeinen und die Handlungsgehilfen im besonderen. Ihnen tut daher ein regelmäßiger Erholungsurlaub vor allem not. Wie sehr man im Auslande von der Notwendigkeit dieses Erholungsurlaubes für die Angestellten überzeugt ist, geht daraus hervor, daß man ihn in Österreich gesetzlich festgelegt hat und daß in England die Gewährung desselben als ganz selbstverständlich gilt, ohne daß eine gesetzliche Vorschrift die Prinzipale dazu zwingt. Auch bei uns gibt es, so wird uns vom Verband fah. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands geschrieben, schon sehr viele Prinzipale, die ihren Angestellten unter Weiterzahlung des Gehaltes einen Erholungsurlaub jedes Jahr gewähren. Aber auf der anderen Seite fehlt es auch nicht an solchen, die meist aus Mangel an sozialem Verständnis ihren Angestellten den Urlaub vorenthalten. Es ist deshalb auch bei uns in Deutschland schon die Forderung nach einer gesetzlichen Einführung des Erholungsurlaubes erhoben worden. Wir würden es lieber sehen, wenn wir ohne gesetzliche Bestimmungen auskommen könnten, wenn also die Prinzipale aus freien Stücken in richtigem sozialem Verständnis und in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß der Urlaub nicht nur für den Angestellten von Nutzen ist, sondern daß er auch infolge der durch ihn erhöhten Arbeitslust und Schaffensfreudigkeit der Angestellten dem eigenen Geschäft zugute kommt, diesen regelmäßig einen Erholungsurlaub unter Weiterzahlung des Gehaltes gewähren. Es ergreift deshalb jetzt wo die Sommerzeit beginnt, an alle Prinzipale die dringende Bitte, ihren Angestellten einen angemessenen Urlaub zu erteilen. Die Geschäfte, in denen bisher schon ein Urlaub der Angestellten üblich war, werden auch, davon sind wir überzeugt, in diesem Jahre die übliche Gewohnheit beibehalten. Mögen aber auch diejenigen Chef, die sie bisher nicht hatten, keinen folgen; sie werden erkennen, daß es ihren Betrie-

Die Urne, welche die Goldgeräte enthielt.



Die in der Urne enthaltenen Goldgeräte.



Interessante Goldfunde aus dem Jahre 800 v. Chr.

Auf dem Gebiete des Grenzbezirks Messingwerth bei Eberswalde (Kreis Oberbarnim) ist bei Ausgrabungsarbeiten für ein neues Wohnhaus am 16. Mai ein merkwürdiger Schatzfund gemacht worden. In einem großen, etwa 25 Zentimeter hohen Tongefäß fanden sich 78 goldene Gegenstände zusammengepackt, nämlich 8 schön verzierte Ringe der bekannten nordischen Art, wie sie besonders durch Stücke von Stralund und Werder bei Potsdam bekannt sind, ferner ein dicker gewundener Halsring, 33 kleinere Drahtspiralfinger, eine Menge von Drahtbündeln und zusammengebrochener Blechstreifen, schließlich ein paar Warren und das

Stück eines Schmiedeknigs. Der gesamte Fund, den unser heutiges Bild zeigt, wiegt ungefähr 2 1/2 Kilogramm. Er entstammt der letzten Bronzezeit, etwa dem 7. oder 8. Jahrhundert und ist eines der größten und bedeutendsten Goldfunde, die je in Deutschland gemacht worden sind. Direktor Schuchardt vom Berliner Völkermuseum hat an Ort und Stelle den Fund besichtigt und inventarisiert. Dem Vernehmen nach wird der Vorstand der Gesellschaft dafür Sorge tragen, daß der einzigartige überaus wertvolle Fund der heimischen Archäologie erhalten bleibt.

ben nicht nur nicht zum Nachteil, sondern zum Nutzen gereicht.

Gewerkschaftliches.

Sozialdemokratische Streiktaktik.

Anlässlich der Färbereibewegung in Grefeld ist von sozialdemokratischer Seite wieder eine Taktik beleuchtet worden, die allen vernünftigen Gewerkschaftsgrundlagen ins Gesicht schlägt. Schon häufiger ist den sozialdemokratischen Verbänden von eigenen Genossen nachgewiesen worden, daß sie bei der Bewegung sich nicht vom Interesse der Arbeiter, sondern von anderen Beweggründen leiten lassen. So wird der sozialdemokratische „Machtkampf und Heizer“ (Nr. 26 1912) dem sozialdemokratischen Transportarbeiterverband vor, daß er bei der Bewegung der Binnenfahrer „Schindluder mit dem tatsächlichen Interesse der Arbeiter“ getrieben habe. Ferner macht er ihm hinterlistig, grobe Täuschung seiner eigenen Mitglieder, aufdringliche Frechheiten usw. zum Vorwurf. Die Funktionäre des roten Verbandes hätten ein trauriges Handwerk bei diesen Bewegungen ausgeübt und seien in hinterlistiger, unehrlicher Weise ihren eigenen Genossen entgegengetreten. Der Transportarbeiterverband habe eine Taktik verfolgt, die in Grund und Boden verdammt und bekämpft werden müsse, bis zum letzten Atemzuge. Treulos, falsch und hinterlistig, so hat man sich bisher gegen uns genommen, ruft der „Machtkampf und Heizer“ aus, dem an anderer Stelle sogar die Worte „Pfui Teufel“ gegen seine eigenen Genossen entfahren. Ein Führer des Transportarbeiterverbandes habe sich geäußert, „Wir haben den Streik ja nur aus agitatorischen Gründen gemacht“. So etwas sei einfach unerhörte, meint dazu der „Machtkampf und Heizer“. Das letztere ist eine sehr naive Auffassung dieses sozialdemokratischen Gewerkschaftsblattes, denn eine solche hinterlistige und unehrliche Taktik, wie sie der Transportarbeiterverband gegen seine eigenen Genossen vom Machtkampf und Heizerverband beliebt hat, wird von sozialdemokratischer Seite fast durchweg angewandt, wo es sich um christlich-organisierte Arbeiter handelt. Aus diesem Grunde haben die christlichen Gewerkschaften alle Veranlassung, bei gemeinsamen Lohnbewegungen sich ihre Verbündeten genau anzusehen und zu prüfen, ob nicht Beweggründe, die außerhalb der gewerkschaftlichen Bestrebungen liegen, für die sozialdemokratischen Führer maßgebend

sind. Hier heißt es für die christlichen Arbeiter stets: frau, schau, wem!

Jugend und christliche Gewerkschaft.

Wie notwendig es ist, die arbeitende Jugend frühzeitig, d. h. schon in der Lehrjahrszeit auf die christlichen Gewerkschaften aufmerksam zu machen, erhellt u. a. aus dem Beispiel des sozialistischen Verbandes der Lithographen und Steinbrücker. Seit fünf Jahren ist diesem Verband eine Lehrlingsabteilung angegliedert. Insgesamt traten in diesen fünf Jahren 771 Lehrlinge als Mitglieder ein. Von diesen beendeten 3842 ihre Lehrzeit und traten sofort in die Gesellenabteilung des Verbandes über. Diese Lehrlingsabteilung hat sich demnach für den sozialistischen Verband rentiert. Erfreulich ist, daß die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit von christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Jugendorganisationen auch in der Presse der Letztern ein lautes Echo findet.

Wortesdienst-Druckung.

Donnerstag, den 25. Mai.

Buchholt. St. Georg.

- 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
- 10 Uhr Hochamt.
- 2 Uhr Melandacht.
- 4 Uhr Sakraments-Andacht.
- Die Jungfrauen-Kongregation hat bei der hl. Messe um 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion, nachm. 8 Uhr Andacht.
- Die Kommunionkinder, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion: Samstag 1/12 Uhr Vorbereitung.
- Anmerkung. Am Samstag nachmittag wird ein Patz im Velchthule ausgehoben.
- Nachm. 8 Uhr Melandacht.
- 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
- Während der 1/7 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
- 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
- 2 Uhr Melandacht.
- 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
- St. Joseph.
- 1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
- 1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
- 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
- 2 Uhr Melandacht.
- 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
- St. Maria.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 Uhr Melandacht.

St. Anna.

(Gymnasium.)

7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.

8 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

8 Uhr hl. Messe.

11 Uhr Andacht.

Um 8 Uhr ist in St. Annae-Kirchhof für die Sterbenden, welche nicht mehr die Schule besuchen.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Während der Fronleichnam-Feier ist an den Werktagen morgens um 1/10 Uhr Hochamt und abends um 1/10 Uhr Sakraments-Andacht.

Die Melandacht wird an den Wochentagen abends 1/10 Uhr gehalten.

Freitag (Herg Jesu-Feier) ist 1/10 Uhr die erste hl. Messe, 1/10 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu und Weihe an das Herz Jesu; abends 1/10 Uhr Herg Jesu-Andacht. Donnerstag abends ist von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten.

Freitag (Herg Jesu-Feier) ist 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 7 1/2 Uhr Herg Jesu-Andacht. Donnerstag abends von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Joseph.

Die Melandacht ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

Freitag (Herg Jesu-Feier) ist 7 1/2 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 7 1/2 Uhr Herg Jesu-Andacht. Donnerstag abends von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Maria.

Melandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um 1/10 Uhr.

Freitag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Freitag 6 Uhr Herg Jesu-Andacht.

Anholt.

1/7 Uhr erste hl. Messe.

8 Uhr zweite hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 8 Uhr Melandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Buchholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Dienstag abends 8 Uhr: Kirchenchor.

Mittwoch abends 8 Uhr: Missionsverein.

Isselburg.

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Für die Raucher-Aristokratie

Marke: **Unser Kaiser**
10 Pfg. d. Stück

Salem Aleikum
(Hohlmundstück)

Salem Gold
(Goldmundstück, 18. Kar. Gold)
Cigaretten
No. 10 - 10 Pfg. d. Stück.

Salem Aleikum
Salem Gold
No. 5 - 5 Pfg. d. Stück

Garantiert natürlich, bekömmlich, mild, rein orientalischer Tabak.
Echt mit Firma:
Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
Tendige, Dresden.

Truſtfrei!

Eine helle Räume schaffende, aus der Farbe, welche ohne Voranstrich verwendet werden kann, ist jedem Maler, Malermeister und Hausbesitzer erwünscht. Interessenten seien daher auf die schon seit über 10 Jahre bewährte Dauerfarbe „Bordurin“ in die wiederholt hingewiesen. Die matten, nicht widerstandsfähigen Indur-Anstriche, die übrigens auch abgetüncht werden können, gefallen allgemein, es sei es aus Kosten oder für Innenräume. Sie überleben die Delfarbe an Brillen und die Ralle und Velmfarben an dauerhaftigkeit. Erforderlich ist nur ein reiner, fester Untergrund. Man wende sich gegen Einzelheiten an die Firma R. Voenarius & Co., AG., Stuttgart, Hamburg und Berlin oder deren hiesigen Vertreter: Julius Böding, Farbwaren, Bucholt, Th. Schilling, Droge, Ried, Gebr. Hagemann, Eisenwaren, Anholt.



(Mehr als 40 Sorten.)

Drei Vorzüge

- 1. Große Ausgiebigkeit und Billigkeit.
 - 2. Sugo Kochzeit und bequeme Zubereitung.
 - 3. Jede Sorte hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.
- Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen**.

Ant. Mayland,

Holzhandlung und Sägewerk,
Bocholt,

liefert zu billigen Preisen
hiesiges Kiefernbaumholz,
oberrheinisches Tannenbaumholz,
Eichen-, Buchen- und Kiefern-
Blochware,
Bord, Hobeldielen,
Dachlatten, Pflasterlatten,
Pitch-Pine,
Carolina-Pine.

Einzelne Stücke Bauholz
sofort!

Milde Königin, gedente unserer Armen!



also stehen Hunderttausende armer Indier
Da sind so viele arme Waisenkinder, so
viele unglückliche Witwen, die früher mit der
Leiche des Mannes verbrannt wurden, jetzt
aber, wo die Götter solche Grausamkeit ver-
bieten, verachtet und verstoßen, auf die be-
denklichsten Wege geraten. In Hungersnot
und Elend haben alle die Ehre ihrer
Götter erkannt, — zahllose Seelen könnten
gerettet werden, wären wir nicht selbst so arm!
Wer hilft? wer trübt bei zur Versorgung
einer der armen Witwen? wer schenkt der
Waisenkindern eine schuldhafte Rindersteile
durch Uebernahme einer Patenteile? Die Mutter
der Waisenkindern wird es nicht unbelohnt
lassen. Als bürstigen Dank unsererseits erhält
jeder, der 1 Mk. oder mehr gibt, Quittung
auf hübscher Aufzettelkarte aus Paderborn und
nachträglich auf zweiter aus Indien. Fromme Gaben sende
man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse:
Fr. Baufur, Missions-Proturator, Paderborn.
Der vorstehende Bittbrief wird von uns innigst befürwortet
und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.
† Franciscus Stephanus Coppel, Bischof von Nagpur.

Reine Seide, 90 Zentimeter breit, in allen 3.75
Schwarze und weiße Seidenstoffe für Brautkleider Mtr. 1.75
2.10, 2.40, 2.80, 3.40 bis 6 M.
Gemusterte Blusen-Seiden, Mtr. 1.45, 1.75, 2.25, 2.60, 4 M.
Reinselene Foulards für Blusen und Kleider, Mtr. 1.45, 1.90
bis 8 M.
Seidenstoffe für Jacken, Kleider und Mäntel, in großer Auswahl.
Prachtvolle Qualitäten in Eolonne, einfarbig und changeant.
Rohseide, 45 Zentimeter breit, Meter 1.55, 60 Zentimeter breit,
Meter 2.25, 80 Zentimeter breit, Meter 2.75.
Samt und Selvet sowie Futterseiden in allen Preislagen und Farben.
Verlangen Sie Muster postfrei unter Angabe des Artikels.
Verkauf en gros **Seiden-Versand S. Spiro**, burg 61.
und en detail.

Keppiges Haar



ist das erste Erfordernis weiblicher
Schönheit. In der Hebung der
natürlichen Funktionen des Haars
durch regelmäßige Waschungen
mittels

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“
besitzen wir das rationelle Mittel,
die Zerfallsprodukte der Kopf-
haut, den Staub und die Krank-
heitsreize des Haars zu be-
seitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haars
zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel
„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar
schuppenfrei, glänzend und gibt auch düftigem
Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf
ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der
nebenstehenden Schutzmarke und
lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kate-
gorisch ab. (Paket 20 Pl., 7 Pakete M. 1.20, auch
mit El., Feer., Kamillen-, Schwefel-, Lan-
olin-, Peru Tannin-, Kräuter-, Birkenbalsam-
oder Sauerstoff-Zusatz (Paket 25 Pl., 7 Pakete
M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Par-
fümerie-Geschäften erhältlich.)
Hans Schwarz-Konf. G. m. b. H., Berlin N. 37.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei
von

Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein, ferner
Metallacher Flur- und Wand-
platten (Esterechen)
in reicher Auswahl, als

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Wasch-
Tisch-Aufsätze, Treppensteinen und Spülsteine
Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbücher franko.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
110 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur
Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassensparamt Wien

Bad Driburg

Im Teutoburger Wald.
Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —
Blasenleiden — Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle
— Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefel-
moorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräf. Kurhäuser vom
Hochwald umschlossen, 200 Zimmer. Prospekte
durch Gräf. Kurverwaltung.

W. Tepasse, Rhede,

Holzhandlung,

Fernruf 120 empfiehlt billigt: Fernruf 120

Bauholz, Bretter, Latten usw.

Lager in
schwedischen Zimmertüren.

**Mulden-
Salzziegel**
sowie alle Fassonstücke
in allen Farben,
Dachsteine u. Glasziegel
ab Ende Mai ständig
in Klinkersteine (Normal-
format), Größe 25x12x6 auf
Lager liefert zu billigen Preisen

Max van Bebber, Empel

Dampf-Salz- und Steinziegelfabrik.
Das beste Material hat sich seit 150 Jahren
bewährt. Abblättern und Erfrieren ausgeschlossen.
Garantie 25 Jahre.

Gute Möbel billig

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen
wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten
ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrich-
tungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fa-
brikation besonders billig. Verlangen Sie unseren
Preisverzeichnisse franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt
im allgemeinen frei Haus.

Gebr. Schürmann, Köln, Zeppellhaus
Grand Prix
Weltausstellung Brüssel.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Dalli- Seifenpulver

Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz.

Achtung!

Spaltsteine aus Eisenbeton mit Porzellan-
platten ausgelegt, unzerbrechlich;
ferner aus Eisenbeton:
Balken- und Spülbasins, Bade-
basins, Regenwasserbasins.
Für den Landwirt:
Mischtrahler, Viehtränken, Pferdetröge
usw. empfiehlt

Jos. Webner, Cementwarengeschäft,
Bocholt, Münsterstr. 46.

Verkehrs-Rausstellungen

1. Krieger-, Schützen- u. kirch-
liche Vereine. Verlangen Sie Katalog
Carl Rütter sen.,
Münster i. W.



DÜRKOPP

Fahrräder
mit konzentrisch. Kugellagerungen
und Dauer-Schmierung. D. R. P. a.
Bedeutend leichteres Fahren, da keine
Kraftverluste, wie bei Koniellagen.
Das Großartige was bisher an spie-
gendem Leichtlauf erzielt wurde,
verlangen Sie Prospekt Kurballager.

Vertreter:
Heinr. Rose, Bocholt.
Theod. Wedding, Rhede.
Josef Hillers, Borken.
Philipp Hillers, Velen.
C. L. Hetzel, Anholt.
W. Wellershaus, Isselburg.

Empfehle mich zum

Ausbilden für
Motorfahren.

Aug. Schulz, Rhede.
Behördl. konzessionierter
Kraftfahrlehrer.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten und neu-
sten Mustern. Man ver-
lange kostenfrei Musterbuch
Nr. 791.
Gebr. Ziegler, Sünaburg.

Billiges Hühnerfutter.

Weizen-Gersten-Vollkorn u. ganzer
Mais gemischt verfeinert zu
Mk. 11.—
Kleinsorten mit Mais Mk. 13.—
pr. 150 Pfd. franko Käufers
Bahnhofstation gegen Nachnahme.
Stein & Kimmel,
Neuf a. Rhein.

Altes

Gold u. Silber
wird angekauft.

J. G. Hams,
Rhede.

Ziehung 28. Mai 1913

Städt. Münster Geldlose
A 330 Mk.

250000

Ziehung am 27. Mai 1913

Rheinische Lose 50 Pfg.
11 Lose 5.— Mk.

75000

Eilt! Geld!

Ziehung bestimmt 9. Juni

Städt. Münster Kirchen-Lose
A 2 Mk. 11 Lose 20.— Mk.

40000

20000

15000

Ziehung bestimmt 7. Juni

Marienburg. Lose A 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

70000

Kölner Lose A 1 Mk.
5 Lose 5 Mk., 11 Lose 10 Mk.

150000

Glückselig

3 Sadtöchter
3 Marienburger
mit Porto u. Listen 12.70 Mk.
sonst Porto u. Liste je 10 Pfg. extra
versendet Glückskollekte

August Rofel

Münster i. W. Gebr. 1874

in Lotterien-Geschäften.

Der feinste,
wasserfeste
Schuhputz
heißt
„Goralin“.

Die Kreissparkasse Borken

vergütet für Einlagen mit jährlicher Kündigung

4 Prozent

für sonstige Einlagen 3 3/4 % bei täglicher Verzinsung.

Einzahlungen können auch gebührenfrei auf unser Konto bei der
Reichsbanknebenstelle in Bocholt, auf unser Postscheckkonto Köln
Nr. 13690 oder bei den Verwaltern der Nebenstellen: Architekt
Gerh. Rümping in Bocholt, Ravardistr., Wirt und Kaufmann Theodor
Schilling in Rhede, Wirt Heinr. Delere in Anholt gemacht werden.

Logogriphe.
Einen Teil vom Ganzen nennt mein Wort,
Sach das erste der fünf Reichen fort,
Dann geföhrt, was sich dir zeigt logisch,
In der Dichtung, in der Zone Reich,
Wästel.

immer noch. Die Schule kann sich von dem Vornamensfrei-
ben- und drängen unserer Zeit des Dampfes und der Elek-
trizität nicht ausziehen. Wenn aber alle die Aufgaben er-
füllt werden sollen, so kann die Schule das nur mit der Un-
terstützung des Elternhauses. Wollen die Eltern doch stets
bedenken, daß alles, was die Schule tut, zum besten ihrer
Kinder geschieht. Dann wird der Geist der Dankbarkeit ge-
bildet.

holt.
In 11866.
Einsung
nd
3 Mark.
ung 28. Mai 1913
tger Münsster Geldlose
A 330 Mk.
ung 27. Mai 1913
1800 Lose 50 Pfg.
11 Lose 5. — Mk.
5000
! Geld!
ng bestimmt 9. Juni
ohna Kirchen-Lose
k. 11 Lose 20. — Mk.
50000
ng bestimmt 7. Juni
urger Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
50000
r Lose à 1 Mk.
5 Mk., 11 Lose 10 Mk.
50000
setul
3 Sadtloher
3 Marienburger
3 Köln
u. Listen 12.70 Mk.,
ou. Liste je 10 Pfg. extra
et Glückskollekte
ust Rofel
er 1. W. Oegr. 1874
Pierres-Gesellschaft.
feinste,
sserfeste
hupput
heißt
oralin".
Das Druckwerk in diesem
heftigen, leichten, handlichen
und leicht zu lesen.
Dr. O. Schmidt
10-23-69
rken
ung.
nto bei der
konto Köln
n: Architekt
ann Theodor
acht werden.

immer noch. Die Schule kann sich von dem Vordrängen
bein- und drängen unserer Zeit des Dampfes und der Elek-
trizität nicht ausschließen. Wenn aber alle die Aufgaben er-
füllt werden sollen, so kann die Schule das nur mit der Un-
terstützung des Elternhauses. Wollen die Eltern doch stets
bedenken, daß alles, was die Schule tut, zum besten ihrer
Kinder geschieht. Dann wird der Geist der Dankbarkeit ge-
weckt, die dort ihre und des höchsten, des göttlichen Er-
zählers Stelle vertreten, auch von den Eltern auf die Kinder
übertragen. Auch diese werden noch im späteren Alter die
Erzähler ihrer Jugend ehren, und wie ein Dichter sagt:
Im Grotte noch den ersten Lehrer segnen,
Der sie der Kindheit Blumenpfad geleitet.

Humoristisches.

Eingegangenen. Das junge Mädchen sitzt im Schlaf-
zimmer und wartet in trampföhriger Unterredung. Die ältere Schwi-
ger hat im Salon eine wichtige Unterredung mit einem jungen
Mann. Endlich hört sie Schritte, eine Tür fällt ins Schloß, er
ist fort. Sie sitzt herum und wartet in das dunkle Zimmer
mit der aufgeregten Frage herein: „Nun, Maube, hast du ihn
gesehen?“ Ein längeres Stillstehen. „Nun, dann könnt eine ge-
kämpfte männliche Stimme juchend: „Sie hat.“
Der Hinterfragte. „Was ist der Unterschied zwischen
einer alten Jungfer und einer verheirateten Frau?“ — „Das
weiß ich nicht.“ — „Aber es ist doch so einfach.“ — „Sag ge-
he auf, also was ist es?“ — „Die alte Jungfer wartet jeden Tag
auf einen Mann, und die verheiratete Frau jeden Abend.“

Rätselecke.

Königszug.

nes	des	be	tu	ch	er
man	zür	ist	ste	tz	wa
en	lan	st	be	zür	ar
leb	erb	ger	bens	bett	be
ist	ge	de	ß	ig	bie
	des	tra	zeit	rom	Geo

Wörterbuch.



Wörterbuch.



Wörterbuch.

Wo ist der Dritte im Bunde?
Welches Auge ist das geschäftigste?

Logogriphe.

Einen Zell vom Gängen nennt mein Wort,
Laß das erste der fünf Zeichen fort,
Dann geß, was sich dir jetzt logisch,
In der Dichtung, in der Lüne Reich.

Rätsel.

Ich bin des Körpers Güte, seine Zier,
Den Kopf hinweg, noch ich am Herzen dir.

Rätselhafte Inschrift.



Auflösungen in nächster Nummer.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Auflösung des Kryptogramms:
„Alles neu macht der Mai.“
Man lese von rechts nach links und lege an Stelle der Punkte
die entsprechenden Vokale.)

Auflösung des Wörterrafels:
„Der Wahn ist kurz, die Reue lang.“
Auflösung des Anagramms: Esel — Lese.

Auflösung der Scherzfrage:
In Ortschaften; dort leben nur sieben Welle.

Auflösung des Wörterrafels:
Bild auf den Kopf stellen; der Kopf des Gesichts ist zwischen
Knaben und Portiere sichtbar.

Auflösung des Rechenknäufels:
Wenn man von einer dreifachen Zahl dieselbe in ungeordneter
Reihenfolge subtrahiert, so wird die Mittelzahl im Rest immer 9
sein und die erste und letzte Zahl zusammen auch immer 9. W-ist
ich also die letzte Zahl des Restes, so weiß ich die erste auch.
Beispiel: Mittelzahl: 9. Letzte Zahl: 8, 9, 8—1, folglich ist
die letzte Zahl 1. (Mit die letzte Zahl 0, so ist der ganze Rest 0.)

Kirchen-Kalendarium.

Erwiges Gebet.
Sonntag, 25. Mai: Folge Domkirche zu Münster. Geldhaufen.
Bettel. Nachts: St. Maria-Johannabospital zu Bielefeld. — Montag, 26.
Schapbitten. Nachts: Frauen vom guten Hirten zu Münster. — Dienst-
tag, 27. Westrup. Nachts: Marienhof zu Sterkrade. — Mittwoch,
28. Willemshausen. Nachts: Schloß Dintlage. — Donnerstag, 29.
Brod. Nachts: Missionshaus zu Giltrop. — Freitag, 30. Debing.
Nordenselbmart. Nachts: Ewiges Gebet. Nachts: Mänge zu Cleve.
Münster. — Samstag, 31. Freudenhorst. Nachts: Mänge zu Cleve.

Fest- und Namensstage.
Sonntag, 25. Mai: Urban I., P. M. Oregor VII., P. — Montag,
26. Philippus und Petrus, O. P. — Dienstag, 27. Beda, P. — Mitt-
woch, 28. Wilhelm, O. — Donnerstag, 29. Maxim, P. — Freitag,
30. Herz-Jesu-Fest. Ferdinand, P. — Samstag, 31. — Samstag, 31.
Petronella, P. Angela, P. O. St.

Sonntagsfreude

Wöchentliche Gratisbeilage
zu Unterhaltung und Belehrung

Sonntag, den 25. Mai 1913.

W. Herz-Jesu-Fest.

„Er wird sein Herz geben zur Vollendung seiner Werke.“

Es war im Jahre 1875, da betete an einem Tage der
Benediktinermonach die gottselige / Margareta Maria Mo-
coque aus dem Orden Maria Heimführung in ihrer Mo-
nastrie vor dem Allerheiligsten. Auf einmal fiel sie den
Tabernakel wie in Blut vermandelt und erblickte inmitten
licher Flammen das göttliche Herz Jesu, umschlungen von
einer Dornenkrone, von einer Wunde durchbohrt und von
einem Kreuze überragt. Gleichzeitig hörte sie die Stimme
des Herrn, welcher zu ihr sprach: „Sieh da dieses Herz, wel-
ches die Menschen so sehr geliebt hat, daß es nichts sparte,
um ihnen seine Liebe zu beweisen. Aber halt der Dant-
barkeit empfangen ich von den meisten nur Unbarm durch ihre
Verachtung, ihre Unerschrockenheit, ihren Kaltsinn gegen
mich im Sakramente der Liebe, und das ist, was mich mehr
schmerzt, als alles, was ich eben bei meinen Leiden er-
buhete.“ Der Heiland forderte dann seine Dienerin auf,
die Verehrung seines heiligsten Herzens unter den Gläub-
gen zu verbreiten, und gab ihr die herrlichsten Gesel-
lungen für diejenigen, welche dieser Einladung folgen wür-
den. Und gar bald breitete sich die Andacht zum H. Herzen
des Erlösers wunderbar aus.

Das Herz-Jesu-Fest und der Monat Juni zu Ehren die-
ses H. Herzens laden uns ein, diese von Gott gewollte An-
dacht eifrig zu üben. „Er wird sein Herz hingeben zur Voll-
endung seiner Werke“, diese Weissagung des alten Bundes
hat Jesus wirklich erfüllt zu unserem Heile. In seinem H.
Herzen finden wir eine Quelle reichster Gnade.

In allen Jahrhunderten hat sich das Wort der H. Schrift
bewahrheit: „Tribulation und Angst über alles jeden Men-
schen Seele, die Böses tut.“ jene Zeiten waren immer die
unglücklichsten und elendesten, in welchen die Menschen den
Glauben verloren und das heilige Joch der Gebote Gottes
von sich geworfen haben. So ist es auch in diese Welt ge-
kommen, daß er gegen die Offenbarung der Zeit eine neue
Weil aber Jesus unser Heil will, weil er in diese Welt ge-
kommen ist um zu suchen und selig zu machen, was verloren
war, darum hat er gegen die Offenbarung der Zeit eine neue
Heilquelle geöffnet durch die Offenbarung seines göttlichen
Herzens. In ihm sollte aller Welt eine unergründliche
Schatzkammer aller Gnaden eröffnet werden.

Was tut ein Kind, wenn es etwas bedarf? Es wendet
sich an das Herz des guten Vaters, der seinen Mutter, und
dieses Herzen vermögen in der Regel nicht, seiner Bitte zu
widerstehen. Der stillende, bedrängte wendet sich an die
Herzen teilnehmender, barmherziger Menschen. Aber wie
viel gütiger und großzügiger ist das heilige Herz Jesu,
als alle guten Menschenherzen zusammen! Jesus hat der
selbst Margareta Maria ausbrünstig befohlen, den Men-
schen zu sagen: „Berkühme es und laß es der ganzen Welt
verfunden, daß ich meinen Gnadengaben kein Ziel setzen
werde für alle welche dieselben in meinem Herzen suchen:
Weiß unendlich trostvolle Botschaft!

Wenn jemand in der bittersten Armut schmachten wür-
de und ein unermesslich reicher Mann würde ihn einladen

zu ihm ins Haus zu kommen, seine Schatzkammer ließe ihm
offen und er könne daraus nach Herzenslust nehmen, so-
fort er nur wolle — was täte denn der arme Mann? Nein, un-
ter Heiland, ladet uns nun wirklich ein, alle Gnaden, deren
wir bedürfen, in seinem Herzen zu suchen, und er gibt uns
die Versicherung, daß wir sie im Überflusse erhalten werden
und damit wir um so weniger zweifeln, ließ er sein Herz
offnen, gleichsam zum Zeichen, daß wir allezeit ungehindert
Zutritt zu demselben haben. O möchten doch alle durch diese
offene Pforte in die Schatzkammer des göttlichen Herzens
eintreten, um sich mit Gnaden zu bereichern!

Ist deine Seele mit Sünden beladert, schwächst du
im Banne böser Leidenschaften, willst du vergewaltigen an
deiner Besserung, und deinem Heile, o dann siehe zum göt-
lichen Herzen, dort findest du eine unverfälschte Quelle
der Barmherzigkeit: es wird dir die Gnade der Befreiung
anteil werden, und so schwach du auch aus dir selbst bist, die
Gnade des göttlichen Herzens wird dich wunderbar stärken.

Wenn der Verführer dir nahe, der Zorn, der Neid, die
unlautere Lust dich anfechten will, flüchte in das geöffnete
Herz Jesu, und du wirst überwinden. Wenn du dich lan-
ge in Gebete fühlst, wenn Trostlosigkeit und Kleinmut deine
Seele heimsuchen, dann nimm zum göttlichen Herzen deine
Zuflucht, und dein Eifer und dein Mut werden neu belebt
werden. In diesem heiligsten Herzen findest du Schutz vor
der alle Feinde, Kraft in deiner Schwäche, Beistand in Je-
der Verlegenheit.

Und nicht bloß in Sorgen des Heiles, sondern selbst in
den irdischen Anliegen findest du im Herzen Jesu sichere
Hilfe, sofern es deinem wahren Wohle förderlich ist; denn
der Herr hat seiner seligen Dienerin zu versetzen gegeben,
daß durch die Andacht zu seinem heiligsten Herzen die Gläu-
bigen alle notwendige Hilfe erlangen, nämlich den Frieden
in ihren Familien, Trost in ihren Leiden, Segen in ihren
Unternehmungen, Segen in allen Täufern. Wer wollte
nicht gern täglich zu ihm seine Zuflucht nehmen, da wir dort
alle Schätze der Gnaden und Segnungen empfangen?

Stehen wir voll Zuversicht in allen unsern kleinen und
großen Anliegen zu der Gnadenquelle des göttlichen Erb-
föherzern, legen wir ihm demütig alle unsere Wünsche und
Bitten vor, erinnern wir es an seine gnadenreichen Verbel-
lungen. So viele haben es bereits getan und sind in ihrer
Zuversicht auf die übergroßen Erbarmungen dieses Herzens
nicht enttäuscht worden. Auch wir werden erfahren, wie
wahr der Prophet gesprochen: „Ihr werdet mit Freuden
Wasser schöpfen aus den Quellen des Heilandes“.

Der Müffiggänger.

Stroman von S. Courtis-Mahler.

21
Als Regina endlich etwas ruhiger geworden war, schrie
sie den Brief an Parthenon. Einige Tage darauf fragte
sie auf der Post nach Briefen für sich. Zwei Stück wurden
ihre ausgehändigt. Der eine war von Fritz, der andere von
Klaus. Es war dieselbe Pappe, wie er es an jenem Brief
an die Säuerin benutzt hatte, den Regina in der Blumen-
(Nachdruck verboten.)

Der König und die Königin ...

In einer Ansprache ...

Die Damen

Er wartete in ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Die Hochzeit ...

Schule und Haus.

(Schlußband verboten)

Die Schulaufsicht ...

Die Schulaufsicht ...

Die Schulaufsicht ...